

Die Distel



BUND Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe Roth

Ausgabe Nr. 71

August 2026 bis Januar 2027

Neues aus der Kreisgruppe

Geschäftsstelle:

Traubengasse 13

91154 Roth

Tel.: 09171 / 63886

www.roth.bund-naturschutz.de

roth@bund-naturschutz.de



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.



Vorstand der Kreisgruppe

1. Vorsitzende:

Dr. Beate Grüner

Lindenallee 62
91161 Hilpoltstein
beate.gruener@
bund-naturschutz.de

2. Vorsitzender:

Stefan Pieger

Treidelsweg 8
90530 Wendelstein
Tel. 09129/27379
Fax 09129/27163
wendelstein@bund-
naturschutz.de

Delegierte: **Hubert Christ**

Freystädter Str. 45
90584 Allersberg
09176/1854

Karl-Heinz Donth

Am Hochgericht 11
91154 Roth
Tel. 09171 / 7279

Kassier:

Manfred Obermeyer

Aurachweg 16
91154 Roth
Tel. 09171 / 87322

Schriftführerin:

Jutta Radle

Heinrich-Lersch-Str. 1
91154 Roth

Beisitzer/-in:

Susann Ziegler

Hörlbergstr. 38
91166 Georgensgmünd
Tel. 09172 / 6692170

Martin Kohl

Birkenwäldchen 37
91166 Georgensgmünd
Tel. 09172 / 6851400

Johanna Egerer

Pleinfelder Str. 29
91166 Georgensgmünd

Kassenprüfer:

Walter Rabus

Pfälzerstr. 3
91161 Hilpoltstein
Tel. 09174 / 3249

Leiterin der Kindergruppen- arbeit:

Anja Pieger

Treidelsweg 8
90530 Wendelstein
Tel. 09129 / 27379
wendelstein@bund-
naturschutz.de

Biotopbeauftragter:

Karl Heinz Donth

Am Hochgericht 11
91154 Roth
Tel. 09171 / 7279

Impressum

>>Die Distel<<

Zeitung der Kreisgruppe
Roth im Bund Naturschutz
Traubengasse 13
91154 Roth
Redaktion und Layout
Richard Radle, Beate Grüner

V.i.S.d.P.: Dr. Beate Grüner
Auflage: 3000

Öffnungszeiten
der Geschäftsstelle:

Montag 14-18 Uhr

Di.-Do. 9-13 Uhr

Tel. 09171/63886
Fax 09171/8966630

roth@bund-naturschutz.de

Spendenkonto:

Bund Naturschutz
Kreisgruppe Roth
Konto: 430 253 260
BLZ 764 500 00
Sparkasse Mfr.-Süd

IBAN: DE21 7645 0000 0430
2532 60

Titelbild: Walter Marx

Inhalt

Vorstand, Impressum	2	Nachruf Manfred Kinzler	25
Editorial	3	Nachruf Peter Nörr	26
Wilder Müll im Fokus!	4		
Einladung zur Jahreshauptversammlung mit Jubiläum 40 Jahre OG Rednitzhembach	4	Veranstaltungskalender	
Artenportrait Igel	5	Kreisgruppe	27
Auf der Suche nach vergessenem Müll	6	Allersberg	27
Artenportrait Maulwurf	7	Greding	28
Bauernhofbesuch Agroforst	8	Georgensgmünd	28
Wälder in der Klimakrise	11	Heideck	28
Angebote für Kinder	13	Hilpoltstein	29
Kinderseite	14	Rednitzhembach	30
Biohof Höps in Offenbau	15	Rohr	30
Lebensraumportrait Moore	16	Roth	30
Besuch im Zukunftshaus Würzburg	23	Schwanstetten	32
Jahreszeitenwanderungen	24	Spalt	32
Biobauern (Direktvermarkter)	24	Thalmässing	32
		Wendelstein	34



Liebe Freunde im Bund Naturschutz,

die BN Kreisgruppe Roth setzt seit einigen Jahren gezielt Schwerpunkte im Natur- und Umweltschutz. Dabei beleuchten wir ein ausgewähltes Thema über ein Jahr hinweg möglichst vielfältig und fokussiert. In diesem Jahr ist es der Wald, mit dem wir uns aus den verschiedensten Blickwinkeln befassen werden.

Der Landkreis Roth verfügt über viele Waldflächen, die überwiegend durch den besagten „Steckerlas-Wald“, also durch einen hohen Bestand von Kiefern, geprägt sind. Es sind gerade die Kiefern, die zunehmend unter den heißen und trockenen Sommern der letzten Jahre leiden. An vielen Stellen im Landkreis lassen sich die kranken und geschwächten Bäume durch lichte Kronen, braune Nadeln und abschälende Rinden gut erkennen. Dieses Jahr begann sehr trocken und inzwischen haben uns extreme Hitzetage mit wenig Niederschlag fest im Griff. Für die angeschlagenen Bäume – das betrifft nicht nur die Kiefern, sondern viele heimische Baumarten – stellt das gegenwärtige Wetter erneut einen sehr hohen Stressfaktor dar. Wie dem Bericht zur Waldzustandserhebung von 2025 zu entnehmen ist, veränderte sich die Situation der Bäume in Bayern kaum: Die Bäume konnten sich bislang kaum erholen und somit ist der Gesamtzustand in etwa gleichbleibend schlecht [NN vom 20.05.2026 Wald leidet unter den Folgen der Dürre].

Gegen die weltweite Klimaveränderung haben wir kaum eine Chanc. Umso mehr müssen wir Maßnahmen ergreifen, die unseren Wald klimaresilienter machen. Konkret bedeutet dies: Unsere Wälder müssen so umstrukturiert werden, dass sie dem Klimawandel trotzen können. Die Rodung von Waldflächen und alten Bäumen für Wohn- und Gewerbegebiete, aber auch für Verkehrswege, wie es in unserem Landkreis regelmäßig der Fall ist, gehört in keiner Weise zu den positiven und klimaresilienten Waldumbaumaßnahmen.

Ebenso ist es fragwürdig, ob der Waldumbau als Ausgleichsmaßnahme für Flächenverbrauch dienen sollte. Darauf konzentrieren sich zunehmend mehr Kommunen und auch die Landwirtschaft. Für die Kommunen ist es von Vorteil, wenn sie die notwendigen Waldumbaumaßnahmen im Rahmen des Flächenausgleiches durchführen können. So schlagen sie zwei Fliegen mit einer Klappe: Der Waldumbau wird aktiv angegangen. Gleichzeitig müssen keine passenden Ausgleichsflächen für Baumaßnahmen akquiriert werden. Der Landwirtschaft dagegen ist es schon länger ein Dorn im Auge, dass oftmals wertvolle Ackerflächen für Ausgleichsmaßnahmen hergegeben werden müssen und damit immer mehr Nutzbodenfläche verloren geht. Unterm Strich geht diese Rechnung nicht auf, da auf diese Weise bebaute Flächen nicht mehr ebenbürtig durch Ausgleichsflächen kompensiert werden.

Mit dem Jahresthema „Wald“ wollen wir auf die vielfältigen Probleme aufmerksam machen, mit denen unsere Wälder gegenwärtig konfrontiert sind. Dabei wollen wir nicht nur auf die Probleme hinweisen, sondern mit Vertretern der unterschiedlichen Fachbereiche konstruktiv nach Lösungen suchen. Alle Interessierten sind zu den zahlreichen Veranstaltungen eingeladen, die sich in irgendeiner Form mit dem Wald befassen werden.

Eure Beate Grüner



AK Müllvermeidung

Wilder Müll im Fokus

Text: Andrea Schindler

Foto: Heiko Würth



Immer häufiger trifft man auf illegale Müllablagerungen, in Städten und Gemeinden genauso wie in Wäldern, am Wegesrand oder an Parkplätzen. Das ist nicht nur nicht schön, sondern auch eine massive Umweltverschmutzung mit entsprechenden Folgen.

Die Auswirkungen einer solchen „Entsorgung“ scheinen manchen Mitmenschen egal zu sein. Vermutlich spielen Ignoranz gegen-

über der Umwelt, Bequemlichkeit oder bei der Abgabe im Wertstoffhof anfallende Gebühren eine Rolle.

Alles keine Entschuldigungsgründe!

Der Arbeitskreis Müllvermeidung der Kreisgruppe möchte sich nun diesem Thema mit einer Ausstellung widmen. Dazu werden Fotos von wildem Müll im Landkreis Roth gesucht.

Aufruf an alle Interessierten

Bitte Bilder von wildem Müll mit Ortsangabe des Fundortes an die Geschäftsstelle des Bund Naturschutz Roth schicken.

roth@bund-naturschutz.de

Mit der Einsendung der Fotos wird einer Veröffentlichung zugestimmt.

Einladung an alle Mitglieder der BN-Kreisgruppe Roth zur Jahreshauptversammlung 2026 mit Jubiläum 40 Jahre Ortsgruppe Rednitzhembach

**am Freitag, dem 9. Oktober 2026,
um 19 Uhr
Gemeindezentrum, großer Saal
Rathausplatz 4 , 91126 Rednitzhembach**

Tagesordnung

1. Begrüßung durch die 1. Vorsitzende Dr. Beate Grüner
2. Grußworte der Ehrengäste
3. Festvortrag 40 Jahre Ortsgruppe Rednitzhembach mit Ehrungen
4. Tätigkeitsbericht des Kreisvorstandes mit Aussprache und Entlastung
5. Ehrungen und Verleihung des Umweltpreises „Der Distelfink“

Artenportrait Igel

Der Igel (*Erinaceus europaeus*)

Text: Martin Kohl

Fotos: Marcus Bosch

Der Igel ist unter den Säugetieren Mitteleuropas der einzige Stachelträger. Die Stacheln sind umgebildete Haare. Sie liegen flach am Körper an. Der einzelne Stachel ist in der Mitte gelblich und an der Spitze dunkelbraun bis schwarz. Ein erwachsener Igel trägt ungefähr 5000 Stacheln auf seinem Rücken. Am Kopf und Bauch ist das Tier mit rauhem Pelz behaart. Vor Feinden schützt sich der Igel, indem er sich zu einer Kugel zusammenrollt.

Igel sind überwiegend nachtaktiv. Die Hauptnahrung besteht aus Käfern, Raupen und Regenwürmern, aber auch Vogeleier, Schnecken, Aas und Obst verschmäht er nicht. Bis zum Herbst frisst sich der Igel ein Fettpolster an. Wird die Nahrung dann knapp, baut der Igel aus Laub und Gras ein Nest, in dem er bis April seinen Winterschlaf verbringt.

Nach dem Winterschlaf, also Anfang April, beginnt beim Igel die Paarungszeit. Sie dauert von April bis August. Die Jungen kommen meistens im Frühsommer nach fünf bis sechs Wochen Tragzeit zur Welt. Sie sind noch nackt und blind. Aber schon wenige Stunden nach der Geburt sprießt der stachelige Pelz. Nach 14 Tagen öffnen die Jungen ihre Augen. Ein fünf bis sechs Wochen alter Igel hat schon ca. 2000 Stacheln und ist selbstständig.

Oft gibt es im September noch einen zweiten Wurf. Die meisten dieser Jungigel überleben den Winter aber nicht, weil die Zeit zu kurz ist, um sich eine ausreichende Fettschicht anzufressen.

Obwohl Igel nur wenige natürliche Feinde haben, drohen ihnen viele Gefahren.

Hunderttausende Igel werden jedes Jahr von Autos überfahren, da sich

die Tiere bei Gefahr einrollen und nicht fliehen.

Igel können gut schwimmen, ertrinken aber oft in Gartenteichen, weil sie an glatten und rutschigen Stellen den Teich nicht mehr verlassen können. Hier würden flache Verlandungszonen oder Maschendraht helfen. Offene Schächte, in die sie hineinfallen, sind eine weitere Gefahr. Da der Igel für unsere Gärten ein nützlicher Schädlingsvertilger ist, sollten wir auf den Einsatz von Pestiziden verzichten, denn sonst vergiften wir den Igel gleich mit.

Eine weitere große Gefahr droht diesen Nützlingen immer häufiger durch Mähroboter, denen die Tiere nicht entkommen können. Da die Geräte sehr leise sind, bemerken Igel sie zu spät und werden oft Opfer der scharfen Messer. Fast die Hälfte der Igel überlebt diese Begegnung nicht. Inzwischen sind die Bestände des Igels rückläufig. 2020 wurde er auf die Vorwarnliste der Roten Liste gesetzt.

Wie können wir helfen? Der WWF und andere Umweltverbände fordern ein Nachtfahrverbot für Mähroboter im Garten. Diese Maßnahme schützt nicht nur Igel, sondern auch andere Tiere wie Reptilien, Insekten und Amphibien.

Merkmale

Maße	Körperlänge: 23-29 cm Schwanzlänge: 2-3,5 cm
Gewicht:	450-1200 g
Nahrung:	Insekten, Regenwürmer, Schnecken, Wirbeltiere
Fortpflanzung:	Paarungszeit: April-August Tragzeit: fünf bis sechs Wochen Ein bis zwei Würfe im Jahr Drei bis sieben Junge pro Wurf
Besonderheiten:	im östlichen Mitteleuropa der Ostigel



Kreisgruppe

Auf der Suche nach vergessenem Müll

Text: Andrea Schindler

Foto: Stefan Pieger

Zu allen Zeiten produzierten Menschen Müll. Oft genug wurde er einfach in der Natur entsorgt. Stammt dieser Müll aus vergangenen Jahrhunderten oder gar Jahrtausenden, freuen sich heute Wissenschaftler, diesen zu entdecken, denn er liefert wichtige Hinweise aus das Leben und den Alltag der damals lebenden Menschen.

Anders sieht es mit dem Müll der letzten Jahrzehnte aus. Dieser ent-

hält oft genug Stoffe, die das Potential haben, Wasser und Boden zu verunreinigen. Man denke nur an „moderne“ Materialien wie Kunststoffe oder Kühlmittel aus Kühlschränken.

Mangels Alternativen oder aus Unwissenheit landete Haus- oder Sperrmüll in wilden Deponien, oft am Straßenrand, an Böschungen oder im Wald. Heute sind diese Stellen teils kaum mehr zu erkennen. Überwachsen oder mit Erde

zugeschüttet fallen sie kaum mehr auf.

Doch wo sind diese wilden Deponien?

Der Bund Naturschutz möchte sich auf die Suche nach diesen Orten machen und bittet um Hinweise auf vergessene Deponien im Landkreis.

Meldungen an:

roth@bund-naturschutz.de.

die kleine
markthalle

Regionalmarkt & Naturkostladen



Aktuelle Infos 

Geschenkkörbe
& Gutscheine

- ♥ Wurstwaren- und Käsetheke
 - ♥ unverpacktes Obst & Gemüse aus biologischem Anbau
 - ♥ Trockensortiment in Mehrweg-Pfandgläsern
 - ♥ Vollwertbackwaren ohne Weizen
 - ♥ wöchentlich wechselndes Fleisch vom regionalen Biobauern
- ...und viele weitere Lebensmittel aus biologischem Anbau

Di, Do, Fr: 8.30-12.30 und 14.30-18.00 Uhr | Sa: 8.30-12.30 Uhr
Bahnhofstr. 11, 91180 Heideck | www.die-kleine-markthalle.de



Foto: Christoph Moning CC BY 4.0

Artenportrait Maulwurf

Der Maulwurf (*Talpa europaea*)

Text: Martin Kohl

Der bis zu 16 cm lange Maulwurf ist mit dem Igel und der Spitzmaus verwandt.

Seinen Namen verdankt der Maulwurf seinem Leben im Boden.

Als „Mull“ oder „Molte“ wurde früher die Erde bezeichnet. Daraus entstand der „Moltewerf“, also Erdwerfer.

Der europäische Maulwurf kommt außer in Irland und Teilen des Mittelmeerraumes fast überall vor. In Deutschland steht er seit 1989 unter Naturschutz. Wegen intensiver Nutzung der Landschaft verlor er viele Lebensräume.

Unter der Erde hat er kaum Fressfeinde. Bei oberirdischen Streifzügen fällt er oft Eulen, Greifvögeln, Störchen, Fuchs und Marder zum Opfer.

Mit Vorliebe graben Maulwürfe in lockeren und tiefgründigen Böden. Sehr steinige und sandige Gebiete meiden sie, ebenso Bereiche mit dauerhaft hohem Grundwasserstand. Die typischen Erdhaufen entstehen, wenn die Tiere beim

Graben anfallende Erde nach oben schieben. In der Laub- und Nadel-schicht des Waldes fallen sie kaum auf. Erdhaufen haben für Maulwürfe eine wichtige Funktion: Sie belüften die unterirdischen Gänge, die in ca. 20-40 cm Tiefe angelegt werden. Die Hauptnahrung sind Regenwürmer, von denen ein Maulwurf täglich bis zur Hälfte seines eigenen Körpergewichts frisst. Der Körper des Tieres ist an ein Leben unter der Erde angepasst. Seine Vorderpfoten mit langen Krallen ähneln Grabschaufeln. Abwechselnd schieben die Tiere mit den Pfoten die Erde am Körper vorbei. Das Fell weist Besonderheiten auf: Es ist mit über 20.000 Haaren pro cm² bis zu 60 mal dichter besetzt als die menschliche Kopfhaut. Die Haare haben keine bestimmte Wuchsrichtung und bilden so keinen Widerstand im Tunnel. Die Lunge der Maulwürfe ist besonders groß: Sie beträgt ein Fünftel des Körpergewichts.

Maulwürfe sind Einzelgänger;



Foto: Kerstin Ellersdörfer

doch im Frühjahr suchen die Männchen nach paarungsbereiten Weibchen. Dafür legen sie Hochzeitsgänge an, die mit Duftstoffen versehen werden. Kurz nach der Paarung trennen sich ihre Wege wieder. Das Weibchen polstert eine Kammer mit Blättern und Gräsern aus, in der es meist ab April bis zu vier Junge zur Welt bringt. Bereits nach fünf Wochen werden die Jungen selbstständig und suchen sich ein eigenes Revier.

Der Maulwurf grenzt sein Revier mit Duftmarken ab und verteidigt es gegen Artgenossen. Die Größe des Reviers hängt von dem Nahrungsangebot ab: Gibt es leicht Beute, reichen bis zu 300 m²; bei wenig Beute können es mehrere 1000 m² sein. Dabei helfen den Tieren ausgezeichnete Sinne: Sie können die Beute hören und nehmen Erschütterungen wahr. Durch einen Biss ins Kopfsegment lähmen Maulwürfe ihre Beute und können so auch Vorräte anlegen.

Merkmale

Maße	Körperlänge: 13-16 cm Schwanzlänge: 2,5-4 cm
Gewicht:	30-60g
Nahrung:	Regenwürmer, Gliedertiere, Schnecken
Fortpflanzung:	Paarungszeit: April-Juni Tragzeit: vier bis sechs Wochen Ein Wurf im Jahr Drei bis sechs Junge pro Wurf
Besonderheiten:	Spezialist des Untergrunds



Bauernhofbesuch

Bäume auf den Acker – Agroforst für mehr Biodiversität in der Landwirtschaft

Text: Lisa Hillenbrand

Fotos: Matthias Maile

Werden Gehölze in den Ackerbau oder die Weidehaltung integriert, entstehen für Mensch, Tier und Umwelt viele Vorteile. Die Gehölze können Obst- oder Nussbäume bzw. -sträucher sein und damit Lebensmittel produzieren, Holz für Industrie und Bau oder für die nachhaltige Energieversorgung zur Verfügung stellen. Für den Betrieb bedeutet dies einen weiteren Produktionszweig und damit eine Absicherung gegen schwankende Erträge. Aus ökologischer Perspektive verbessern die Bäume das Mikroklima: Der Wind wird gebremst, die Verdunstung reduziert und besonders bei Starkregen oder in Hanglage wird die Wassererosion gemindert und damit Wasser und Boden auf den Flächen gehalten. Neben der Anpassung an den Klimawandel wird ihm gleichzeitig entgegengewirkt: Wo die Bäume wachsen, ist Bodenruhe und die Wurzeln speichern CO₂. Hervorzuheben ist weiterhin die Förderung der Biodiversität - Insekten können im Umkreis der Bäume ungestört überwintern und die Landschaft ökologisch stabilisieren. Für Vögel und andere Wildtiere bietet Agroforst eine Vernetzung der Landschaft: Agroforst ist also eine Brücke zwischen Landwirtschaft und Forst.

Ebenso kann Agroforst im Sozialen eine Brücke bauen: Die Anbaumethode vereint Stadt und



Land im Ziel der regenerativen Landwirtschaft und ist auf ökologischen und konventionellen Flächen gleichermaßen anwendbar. Gemeinsame Pflanzaktionen oder neue Produkte schaffen einen Austausch zwischen Nachbarschaft und Landwirtschaft.

Der Deutsche Fachverband für Agroforstwirtschaft (DeFAF e.V., <https://agroforst-info.de/>) setzt sich seit sieben Jahren auf politischer, praktischer und wissenschaftlicher Ebene für Agroforst ein: Einerseits ist eine umfangreiche Infothek entstanden, andererseits organisiert

Bauernhofbesuch bei Matthias Maile in Hausen bei Greiding

Führung durch die Agroforstsysteme

**Freitag, 18. September 2026,
um 15 Uhr**

Anmeldung unter roth@bund-naturschutz.de bis 16. Sept. 2026

Die Führung findet im Rahmen der Reihe "Bauernhofbesuche" der BUND Naturschutz-Kreisgruppe Roth statt

der Verband viele Veranstaltungen, um über Agroforst zu informieren und weiterzubilden. Auch hat der DeFAF die Verankerung von Agroforst in der gesetzlichen Grundlage angestoßen, welche vorher dem Pflanzen von Bäumen mitten auf dem Acker im Weg stand. Neben dem DeFAF gibt es viele weitere Akteure und Projekte, die sich mit dem Thema auseinandersetzen, es erforschen und verbreiten.

So hat das Projekt „Bäume auf den Acker“ (<https://baeumeaufdenacker.de>) der VRD Stiftung für Erneuerbare Energien ein Demonstrationsnetzwerk mit 21 Agroforst-Betrieben aufgebaut - ein Betrieb liegt in der Gemeinde Greding im Landkreis Roth.

Der Landwirt Matthias Maile hat bereits 2018 sein erstes Agroforstsystem angelegt und stetig weitergepflanzt. Inzwischen hat er etwa 500 Bäume, davon 300 Walnüsse und eine unglaubliche Vielfalt an Obst- und Nussbäumen, beispielsweise Herznuss, Pekannuss, Aprikose oder Feige. Seine Anfangsmotivation war, den Schafen mehr Schattenplätze zu ermöglichen, die Flächen vor Erosion zu schützen, das Landschaftsbild aufzuwerten und mit der Produktion von Obst



und Nüssen eine ökonomische Perspektive für den Betrieb zu schaffen. Die Bäume sind in Streifen bzw. Alleen angeordnet und ihr Abstand ist an den Maschinenbreiten bemessen, damit die Bewirtschaftung ungehindert fortgesetzt werden kann.

Das Projekt „Bäume auf den Acker“ setzt sich nicht nur auf direkter landwirtschaftlicher Ebene für eine Skalierung von Agroforst ein, sondern zum Beispiel auch in landwirtschaftlichen Berufsschulen, wo eine Unterrichtseinheit den ersten Impuls für Agroforst gibt. Die Unterrichtsmodule können von den Schulen gebucht werden. Das Projektteam führt diese dann gern auch an neuen Schulen durch. Außerdem wird sich mit der Fra-

gestellung auseinandergesetzt, wie zusätzliche Biodiversitätsmaßnahmen das Anbausystem bereichern können.

Aktuell gibt es in Deutschland bereits ca. 250 landwirtschaftliche Betriebe, die auf Agroforst setzen - sie können in der Agroforst-Landkarte (<https://agroforst-info.de/agroforst-landkarte/>) des DeFAF eingesehen werden. Das Projekt „Bäume auf den Acker“ ist gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt des BfN mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

KLEIDERTAUSCHBÖRSE



17. Oktober 2026
9.00 – 12.00
in Roth,
Zeughausgasse 12
Bürgertreff im
Zeughausstüberl

Ökologische Frische vom Bauernhof

- **Lieferservice**
direkt zu Ihnen nach Hause
- **Hofladen**
freitags 10.00 - 18.00 Uhr
- **Online-Shop**
www.die-gemuesekiste.de



DIE GEMÜSEKISTE

- Langenloh -

Telefon 09827/91123

Bioland

Die Gemüsekiste · Langenloh 2 · 91580 Petersaurach



...wo Milch und Honig fließen

„Bio-Speis“

Wir laden Sie herzlich zum Einkauf in unsere „Bio-Speis“ ein.
Hier werden biologisch erzeugte Lebensmittel wie z.B. Rohmilch, Honig, Kartoffeln, Kraut, Zwiebeln, Lauch, Sauerkraut im Pfandglas, Bioeis im Pfandglas aus hofeigener Milch u.v.m. von unserem Hof, sowie ergänzende Produkte von befreundeten Biehäfen, angeboten. Abgerundet wird das Angebot durch weitere, fair produzierte Produkte aus aller Welt in Bio-Qualität.
Wir freuen uns, Sie bei uns begrüßen zu dürfen!

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9:00 - 20:00 Uhr

Samstag von 12:00 - 20:00 Uhr

Verkauf - Selbstbedienung

- gerne können Sie auch klingeln, falls Sie Beratung möchten -

Samstag von 9:00 - 12:00 Uhr

Verkauf - mit Beratung u.a. von offenem Sauerkraut und Käse ohne Verpackung.

Sonn- und Feiertags geschlossen

Martin & Rosalinde Harrer · Liebenstadt 13 · 91180 Heideck - Tel. 09177/509

Neu:
Unverpacktstation mit
Nudeln, Reis, Linsen, Einkorn,
Nackthafer, Haferflocken, Müsli ...

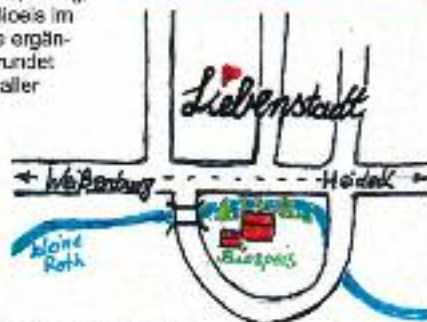




Foto: Ralf Straußberger

Jahresthema Wald

Wälder in der Klimakrise

Text: Dr. Ralf Straußberger

I. Waldkrise – auch im Landkreis Roth

Wälder prägen weite Teile des Landkreises Roth. Mit fast 40.000 Hektar an Wäldern gehört unser Landkreis zu den walddreicheren in Bayern. Der Waldanteil liegt bei 44 Prozent. Unsere Wälder sind Heimat für Mensch und Natur: unersetzbare Lebensräume für Tiere, Pflanzen und Pilze. Wälder schützen Klima, Boden und Trinkwasser, sie kühlen die Landschaft und schützen vor Überflutung, Erosion, Lärm und Immissionen. Wälder sind auch Arbeitsplatz und Wirtschaftsfaktor: Sie liefern den nachwachsenden heimischen Rohstoff Holz.

All diese Funktionen und Leistungen der Wälder sind gefährdet,

weil die Klimakrise den Wäldern massiv zusetzt. In Folge der anhaltenden Trockenheit und extremer Hitze der letzten Jahre hat sich die Situation dramatisch zugespitzt: Es kommt zu verminderter Vitalität bis hin zu massivem, auch flächigem Absterben von Bäumen.

Derart geschädigte Wälder können ihre lebenswichtigen Waldfunktionen nicht mehr erfüllen. Aus der Klimakrise wird so immer mehr eine Waldkrise, die auch uns Menschen betrifft mit zunehmenden Hitzetagen, Trinkwassermangel, steigenden Gefahren durch Hochwasser und Erosion.

Hinzu kommen wirtschaftliche Einbußen, teure Mehraufwendungen und immense Arbeitsbelastungen für Waldbesitzer.

II. Was ist nach Ansicht des BN zu tun? Drei zentrale BN-Forderungen

1. Mehr Klimaschutz politisch um- und durchsetzen

Bis 2025 sind deutschlandweit etwa 900.000 Hektar Wälder der Klimakrise zum Opfer gefallen. Deren Wiederbewaldung ist eine gigantische Aufgabe für die nächsten Jahrzehnte! Betroffen sind insbesondere naturferne, wenig klimaresiliente Nadelwälder, die es auch zahlreich im Landkreis Roth gibt. Bayernweit nehmen reine Nadelholzforste ohne Laubbaumbeimischungen über 620.000 Hektar ein. Der BN appelliert an die Abgeordneten des bayerischen Landtags, Bundestags und Europaparlaments eine sozial- und umweltverträgliche CO₂-Abgabe sowie sektorübergreifende Maßnahmen zur schnellen Emissionsminderung zu beschließen, um weiteres Waldsterben zu verhindern.

2. Waldumbau von Nadelforsten zu Laubmischwäldern vorantreiben

Angesichts der Klimakrise ist der Umbau naturferner Fichten- und Kiefernforste zu klimaresilienten Laubmischwäldern dringend und sollte vorangetrieben werden. Dabei kann man auf Erfahrungen aus früheren, erfolgreichen Waldumbauprogrammen wie im Nürn-



Die Kiefer ist neben der Fichte am stärksten von Absterbeerscheinungen betroffen. Die stärksten Ausfälle gibt es in warmtrockenen Gebieten und auf tongründigen Standorten wie hier bei Rohr (Foto: E. Deyerler)

berger Reichswald zurückgreifen. Vielversprechende „Zukunftswaldprojekte“ gibt es mittlerweile auch im Privatwald im Landkreis Roth, darunter die größten im Privatwald in Bayern. Sehr gut bewährt hat sich folgendes Vorgehen: In einer Gemarkung werden kompakte, abgegrenzte Waldgebiete in der Größenordnung von 20 bis 100 Hektar für ein Waldumbaprojekt ausgewählt. Unter der Federführung der Forstverwaltung werden Waldbesitzer und Jäger eingebunden, über Abläufe und Fördermöglichkeiten informiert. Nach einer Durchforstung (in der Regel durch die Forstbetriebsgemeinschaft) werden Schattbaumarten wie Buche, Hainbuche und Winterlinde flächig gepflanzt oder aus Naturverjüngung übernommen, wenn entsprechende Samenbäume vorhanden sind. Andere Baumarten, insbesondere die Eiche, sollen aus Naturverjüngung übernommen werden (Eichelhäher-Saat). Um ein zaunfreies Aufwachsen zu ermöglichen, unterstützen die Jäger das Zukunftswaldprojekt mit einer Schwerpunktbejagung. Maßstab der Rehwildjagd und Abschusshöhe muss sein, dass die Eichen ohne Schutzmaßnahmen aufwachsen können.

Im Vorfeld solcher Projekte ist eine deutliche Ausweitung der Beratung der Waldbesitzer und der Kommunen durch das AELF Roth-Weißenburg notwendig, das dafür mehr Fachpersonal benötigt.

3. Waldverjüngung muss flächig Vorrang vor der Hege überhöhter Wildbestände bekommen

Im Landkreis Roth ist die Verbissbelastung nach dem Forstlichen Gutachten 2024 auf etwa zwei Dritteln der Waldfläche zu hoch (in acht von zwölf Hegegemeinschaften). Dort können viele Baumarten nicht aufwachsen, weil sie von zu vielen Rehen gefressen werden. Auf der anderen Seite zei-



Zukunftswald Rohr – der BN und das AELF Roth werben bei Waldbesitzern und Jägern für zaunfreie Waldumbaprojekte (Foto Günther Meermann).

gen auch etliche Reviere mit tragbarer und günstiger Verbissbelastung sowie die Waldumbaprojekte, dass bei entsprechender jagdlicher Unterstützung eine gemischte Waldverjüngung aus Eichen, Buchen, Linden, Hainbuchen u.v.m. auch ohne Zaun aufwachsen

kann. In Jagdrevieren mit gemischter Wald-Feldverteilung sind erfahrungsgemäß dazu jährliche Abschusshöhen von ca. 15 Rehen pro 100 Hektar Waldfläche notwendig, um überhöhte Rehwildbestände auf ein für den Lebensraum tragbares Maß abzusenken.

III. Das können Sie als BN-Mitglied, Waldbesitzer oder Jäger tun

1. Sprechen Sie Kommunalpolitiker sowie Abgeordnete des Bayerischen Landtags, Bundestags und des Europaparlaments darauf an und fordern Sie mehr konkrete Klimaschutzmaßnahmen ein, um die Wälder - auch im Landkreis Roth - zu bewahren.
2. Sprechen Sie Waldbesitzer, Jäger und Politiker an und werben Sie für Waldumbaprojekte in Ihrer Gemeinde. Das sichert den Fortbestand klimaresilienter Wälder vor Ihrer Haustüre.
3. Setzen Sie sich als Waldbesitzer/Landwirt in Ihrer Jagdgenossenschaft für angepasste Wildbestände und Waldumbaprojekte ein. Fordern Sie z.B.
 - den Bau von Weiserzäunen,
 - den Besuch von vorbildlichen Jagdrevieren, Waldumbaprojekten,
 - die Einladung des AELF Roth zu einem Vortrag in der Jagdgenossenschaft,
 - Nachziehen von Jungjägern aus Ihren Reihen,
 - Unterstützung von www.hunting4future.org.
4. Unterstützen Sie als Jäger aktiv in Ihrem jagdlichen Verantwortungsbereich Waldumbaprojekte und das Ziel angepasster Wildbestände. Werben Sie bei Ihren Mitjägern für diese Ziele.
5. Honorieren Sie das Engagement von Jägern, indem Sie Rehfleisch von Jägern kaufen, die eine gemischte Waldverjüngung durch höhere Abschüsse ermöglichen (Zukunftswaldprojekte ohne Zaun, Jagdreviere mit tragbarer/günstiger Verbissbelastung). Oder kaufen Sie Wild von einer örtlichen Metzgerei nach dem Motto „Waldfreunde essen Wildfleisch“ (<https://www.aelf-rw.bayern.de/wildbret>)
6. Verringern Sie durch klimafreundliches Verhalten Ihren CO₂-Fußabdruck und Ressourcenverbrauch und tragen Sie so zu mehr Klimaschutz und Walderhalt bei.
7. Nehmen Sie bei Ihren Aktivitäten in Wald und Flur Rücksicht auf Wildtiere und die Jagdausübung und vermeiden Sie Störungen in den Dämmerungszeiten.



Angebote für Kinder - Kreisgruppe

Dem Frühling auf der Spur – gelungener Auftakt

Text und Foto: Johanna Ehrenfels

Am 27. März 2026 startete die neue Kindergruppe der Kreisgruppe Roth des Bund Naturschutz mit ihrer ersten Aktion am Gänsbachbiotop in Hilpoltstein. Unter dem Motto „Dem Frühling auf der Spur“ erkundeten die Kin-

der mit viel Freude die erwachende Natur.

Gemeinsam bestimmten sie erste Blumen und Kräuter und legten ein kleines Herbarium an. Zum Abschluss stellten sie ihr eigenes

Kräutersalz her, das natürlich auch probiert wurde.

Die jungen Teilnehmer waren mit großem Interesse dabei. Ein gelungener Auftakt, der Lust auf weitere spannende Naturerlebnisse macht.

Unsere Angebote für Kinder im Herbst 2026

Unter dem Motto

**„Natur erleben - staunen,
entdecken, mitmachen!“**

wollen wir **Kindern von sieben
bis 13 Jahren** die Möglichkeit

geben, die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Gemeinsam gehen wir auf Expedition, erkunden Wälder, Teiche und Wiesen, lernen die Jahreszeiten kennen und spüren, wie lebendig und wertvoll unsere Umwelt ist.

Unsere Angebote verbinden spannende Erlebnisse mit spielerischem Lernen - ideal für kleine Abenteurer mit großen Augen, die draußen zu Hause sind.

Anmeldung und Teilnahme

Die Angebote richten sich an Kinder von 7 bis 13 Jahren.

Anmeldung und Details unter:
09171 63886
roth@bund-naturschutz.de
www.roth.bund-naturschutz.de

Unsere Angebote im Herbst 2026

26. & 27. September 2026 - Herbstzauber im Wald

26.09. Roth | 14:00 - 16:00 Uhr

27.09. Georgensgmünd | 9:00 - 11:00 Uhr

Bunte Blätter tanzen, Pilze wachsen im Moos - und wir sind mit-tendrin! Ein Tag voller Waldwissen, Entdeckungen und herbstlicher Kreativität.

22. November 2026 - Natürliche Weihnachten

Hilpoltstein/Heideck | 13:00 - 16:00 Uhr

Wie geht Feiern im Einklang mit der Natur? Wir backen vegane Plätzchen, basteln aus Naturmaterialien und lernen kreative Verpackungsideen kennen, die der Umwelt guttun.

Kinder- und Jugendseite

Kinder – und Jugendseite

So eine Unordnung!

Ist dir schon mal aufgefallen, dass manche Gärten viel unordentlicher aussehen als andere? Zumindest nehmen wir das oft so wahr, wenn z.B. der Rasen nicht sauber gemäht ist. Dabei ist diese Unordnung wichtig für die Artenvielfalt in unserer Natur. Weniger Ordnung bedeutet mehr ungestörter Lebensraum und mehr Nahrungsquellen für eine Vielzahl von unterschiedlichen Tieren.

Möchtest auch DU mehreren Tieren in deinem Garten eine Heimat geben?

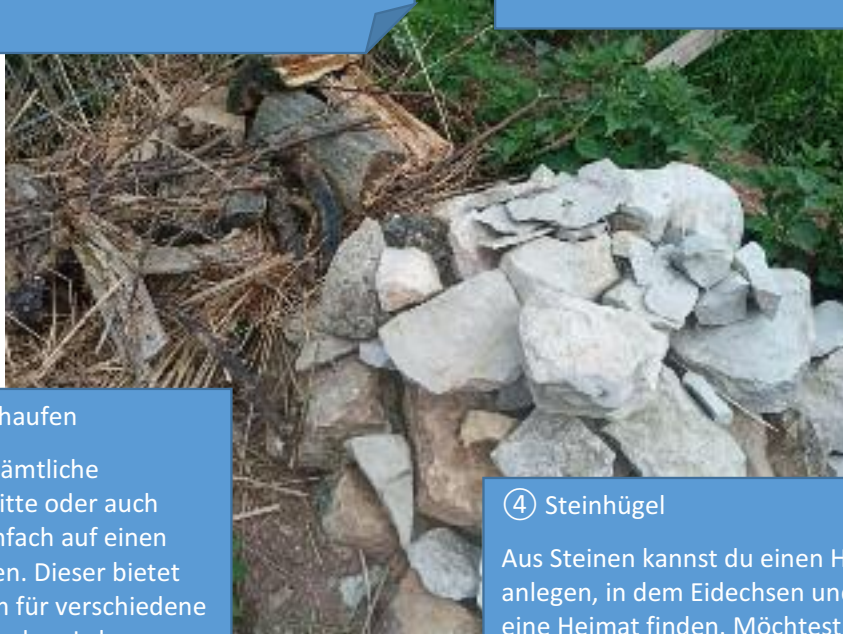
Dann können dir folgende Tipps helfen:

① Überwinterung

Lasse samenbildende Pflanzen einfach über den Winter stehen und schneide sie erst im Frühjahr. In ihren Stängeln können dann Insekten überwintern und die Samen dienen Vögeln als Nahrung.

② Wildkräuter

Lasse Wildkräuter, wie Brennnesseln, Disteln und Löwenzahn, in wenig genutzten Ecken des Gartens wachsen. Sie sind wichtige Nahrung für z.B. Schmetterlingsraupen.



③ Totholzhaufen

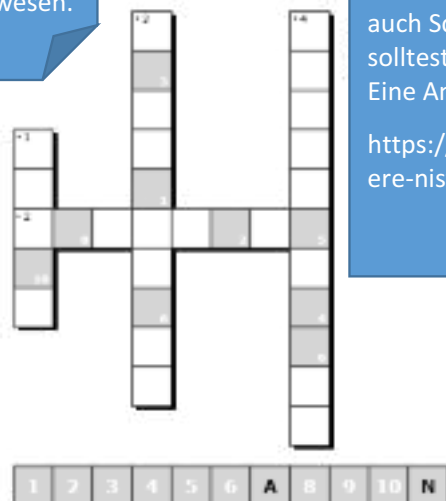
Du kannst sämtliche Holzabschnitte oder auch Wurzeln einfach auf einen Haufen legen. Dieser bietet Lebensraum für verschiedene Käfer und andere Lebewesen.

④ Steinhügel

Aus Steinen kannst du einen Hügel anlegen, in dem Eidechsen und Schlangen eine Heimat finden. Möchtest du ihnen auch Schutz im Winter bieten, dann solltest du eine Eidechsenburg bauen. Eine Anleitung dazu findest du hier:

<https://www.nuetzlingswelt.de/tierquartiere-nistplaetze/eidechsenburg>

R
Ä
T
S
E
L



Erstellt mit Xwords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/>

1. Welche Tiere wohnen in Totholzhaufen?
2. Wann sollten samenbildende Pflanzen geschnitten werden?
3. Worin können Schlangen eine Heimat finden?
4. Was fressen Schmetterlingsraupen?



Biohof Höps

Biohof Höps – Ein Hof für Lebensmittel und Lebensräume

Text: Beatrice Fischer

Fotos: Claudia Höps

Der Wind weht über die Felder mit Urgetreide am Biohof Höps. Auf den Weiden fressen die Kühe und Schafe. Tomaten, Zucchini, Gurken und Karotten werden jede Woche in die Hofkisten gepackt. Mit 60 Hektar Fläche ist der Hof überschaubar genug, dass jede Entscheidung direkten Einfluss auf Tiere, Böden und Flächen hat - und doch groß genug, um einiges für Biodiversität und Lebensräume zu bewirken.

Seit vielen Jahren folgen die Hofkisten dem Jahresrhythmus: im Sommer reich gefüllt und bunt, im Winter mit Lagergemüse, wie die Felder es gerade hergeben. Jede Kiste sichert nicht nur den Betrieb, sondern ermöglicht Mischkulturen, Blühflächen, Sonderkulturen wie Mariendistel, Humusaufbau und CO₂-Bindung, während Insekten, Vögel und Bodenorganismen Nahrung und Rückzugsräume finden.

Über die Jahre arbeiteten zu allen Jahreszeiten viele städtische Besucherinnen und engagierte Familien auf den Feldern mit. Viele verstanden so den Wert einer Karotte neu und warum Weidehaltung die Artenvielfalt stärkt. So mancher entwickelte ein neues Verhältnis zu Fleisch.

Eltern bringen ihre Kinder in den Hofkindergarten, weil sie wollen, dass die Kleinen sehen, riechen und erleben, wie Lebensmittel



wachsen, wie Tiere die Flächen pflegen und Lebensräume entstehen. Ein Wissen, das nur in der Natur und über Erfahrung vermittelt werden kann.

Der Hof zeigt, dass ein überschaubarer, handwerklich geführter Betrieb viel bewegen kann, wenn Menschen die Verbindung von Le

bensmitteln, Lebensräumen und Bildung bewusst unterstützen.

Nach dem Tod von Karl Dollinger führen Claudia Höps und ihre Töchter den Hof seit fünf Jahren weiter. Es ist schwer, einen solchen Vielfaltsbetrieb zu erhalten und gerade deshalb ist er heute besonders wertvoll.

Dein Essen kann mehr. Lebensmittel. Landwirtschaft. Lebensräume.

Hofkiste - Gemüse, Kartoffeln, Eier, Milchprodukte - jede Woche anders.

Rind- & Lammfleisch - Mischpakete auf Bestellung

Hofladen - Di-Sa 7-19 Uhr, frisch & regional

Offenbau 24, 91177 Thalmässing

www.biohofhoeps.de

Demeter

Lebensraumportait

Moore

Text: Karl-Heinz Donth



Foto: P. Nörr

In Märchen und Sagen gelten Moore als geheimnisvoll gefährliche Orte, an denen Moorgeister ihr Unwesen treiben und versuchen, Menschen in ihren Bann zu ziehen, um ihnen zu schaden. Unabhängig von dieser eher mystischen Sichtweise werden Moore gefürchtet, weil man in ihnen ertrinken könnte. Allerdings konnte man bisher nicht nachweisen, dass Menschen tatsächlich im Moor ertrunken sind. Alle bisher aufgefundenen Moorleichen waren offensichtlich getötet worden vor der Bestattung an einem „unseligen Ort“ im sicheren Abstand von den „würdigen“ Toten.

Wenn man die realen Gegebenheiten betrachtet, sind Moore stark vernässte Bereiche, weder Fließgewässer, Seen, Teiche, Weiher oder gar Tümpel. Es sind terrestrische Lebensräume, die sehr stark vom stehenden oder langsam fließenden Wasser beeinflusst sind. Häufig befinden sie sich im Randbereich von Gewässern. Immer spielen in ihnen Moose eine wichtige Rolle. Die in Bayern übliche Bezeichnung „Moos“ für Moor zeigt diesen Aspekt sehr deutlich. Herkömmlich unterscheidet man zwischen Hochmoor, Zwischen- oder Übergangsmoor und Flachmoor.

In unserem Rahmen gehen wir nur wenig über die klassische Einteilung hinaus, auch wenn neuere Ar-

beiten in weitere Moortypen untergliedern.

Teil 1: Moore auf sauren Böden

Hochmoore

Hochmoore sind Lebensräume, die allein durch den Regen geprägt werden. Sie kommen nur in den Regionen vor, in denen hohe jährliche Niederschlagsmengen auftreten. In Deutschland sind dies die Hochgebirgs- und Mittelgebirgsregionen sowie Teile des Alpenvorlands und die norddeutsche Tiefebene. Hier reichen die Nie-



Torfmoos (Foto: Peter Nörr)

derschläge aus, um den Moorkörper praktisch ganzjährig vernässt zu halten. Da das Regenwasser kaum Mineralstoffe enthält, können sich in diesen extrem mageren



Bleichmoos (Foto: Peter Nörr)

Lebensräumen nur Spezialisten behaupten, wie manche Torfmoose. Diese wachsen sehr langsam, können aber vergleichsweise riesige Mengen Wasser (bis mehr als das Dreißigfache des Eigengewichts) in speziellen Wasserspeicherzellen (Hyalinzellen) aufnehmen. Im feuchten Zustand sind sie grün oder auch rot gefärbt. Wenn sie das gespeicherte Wasser verlieren, entfärben sie sich. Deshalb bezeichnet



Sumpftorfmoos (Foto: Peter Nörr)

man sie auch als Bleichmoose. Im trockenen Zustand können sie, wie viele andere Moose auch, längere Zeit überleben. Torfmoose sind zusätzlich in der Lage, Säuren an das Wasser abzugeben, um durch eine Art Ionenaustausch zusätzlich Mineralstoffe aus dem Wasser zu gewinnen. Eine weitere Besonderheit ist, dass Moose keine Wurzeln haben. Alternde Torfmoosteile sterben unten ab, die jungen Triebe wachsen oben weiter. Die abgestorbenen Teile befinden sich im Wasser und werden nur sehr langsam abgebaut, da sich im sauren Wasser nur wenig Sauerstoff befindet. Bei dem Abbauprozess werden kleinere Moleküle abgespalten, wodurch der Kohlenstoffgehalt im Boden ansteigt. Der Vorgang wird als Inkohlung bezeichnet. Er führt zunächst zur Bildung von Weißtorf, später zu Schwarztorf. Im Laufe von mehreren Millionen Jahren entsteht daraus Braunkohle. Der Kohlenstoff wird also dem Stoffkreislauf entzogen und im Moorkörper gespeichert. Deshalb spricht man auch von einer Kohlenstoffdioxidsenke. Die abgestorbene Biomasse bleibt im Moor und reichert sich langsam an. Langfristig wölben sich deshalb Hochmoore uhrglasförmig auf. Die Bezeichnung Hochmoor bezieht sich auf diese Entwicklung und verweist nicht auf die geografische Lage vieler Moore in Gebirgen.

Moore in Mittelfranken

In unserem Raum existieren keine Hochmoore, denn dazu sind die Niederschlagsmengen viel zu gering. Bei uns kommen nur Moore vor, die durch Grund- oder Oberflächenwasser gespeist werden. Man bezeichnet sie - je nach Art - als Zwischen- oder Flachmoore. Die Bezeichnung Übergangsmoor bezieht sich auf ihre Übergangsstellung zwischen verschiedenen

Moortypen. Entscheidend für den Moortypus ist der sich ändernde Nitrat- und Phosphatgehalt des Wassers.

Manche dieser Zwischenmoore ähneln, bezogen auf ihre Vegetation, den Hochmooren. Dies ist in Regionen der Fall, in denen sehr mageren Böden vorkommen. In unserem Raum sind dies die mineralstoffarmen vernässten Sandböden, seltener arme Lehme, wie Basisletten oder Zwischenletten. Etwas höheren Mineralstoffgehalt haben die Braunseggensümpfe. Aber auch in den Kalkgebieten des Juras kommen Moore vor. Solche Stellen treten oft im Quellbereich auf. Das nitrat- und phosphatarmer Wasser ist aber kalziumreich. Tuffmoose und andere Laubmoose sorgen hier für die Entstehung von Kalkflachmooren.



Kleinstmoor (Foto: K.-H. Donth)

Kleinstmoore und Moortümpel

Häufig pflanzte man auf den mageren Sandböden über Jahrhunderte Kiefern oder, in vernässten Bereichen, Fichten an. Kiefern wurden nicht nur auf sehr trockenen, sondern auch auf anmoorigen Böden, also in geringer Tiefe vernässten Stellen angebaut. Nadelstreu zersetzt sich nur langsam und bildet sauren Rohhumus. Auch in kleinen feuchten Senken können sich deshalb die säuretoleranten



Schwarztorf (Foto: Walter Marx)

Torfmoose durchsetzen und meist Reinbestände bilden, die durchaus den Charakter von „Hochmooren“ im Miniformat besitzen. Derartige Kleinstmoore sind oft starken Feuchtigkeitsschwankungen ausgesetzt. Deshalb werden sie meist von trockenheitstoleranteren Torfmoosen besiedelt, wie dem Spitzblättrigen Bleichmoos (*Sphagnum nemoreum*). Man findet solche

Flächen relativ häufig im sandgeprägten nördlichen Landkreis unter Kiefern oder Fichten. Besonders gut ausgebildet sind solche Kleinstmoore an nordexponierten Waldhängen und in vernässten Senken. Nicht selten besiedeln die Torfmoose auch alte, aufgelassene Entwässerungsgräben. In vielen Fällen findet man nur Exemplare einer einzigen Torfmoosart in einer Senke. Eine häufig gefundene Art derartiger Stellen ist auch das Ge-

krümmte Bleichmoos (*Sphagnum recurvum*).

Bleibt in Senken das Wasser dauerhaft stehen, können Torfmoose die Tümpel vom Rande her besiedeln und Moortümpel bilden. Dies ist gerne der Fall, wenn die Tümpel dauerhaft beschattet sind. Ein Beispiel eines solchen Moores ist das Sumpf-Bleichmoos (*Sphagnum palustre*).

Derartige Flächen werden nur von Insekten aufgesucht und besiedelt.



Verlandender Moortümpel
(Foto: K.-H. Donth)

Waldmoore

Die kleinflächigen Vermoorungen findet man fast immer nur unter Bäumen. Meistens sind es Kiefern, die diese Waldmoorflächen nur wenig beschatten. Unter Fichten kommen Torfmoose nur vor, wenn die Bäume licht stehen oder sich an Wegrändern befinden, so dass die Moose genügend Licht erhalten. In manchen, meist etwas größeren, von Torfmoos dominierten Klein-

mooren treten weitere Moorarten auf: Unter Kiefern wächst gerne das Pfeifengras (*Molinia caerulea*), ein Gras, dessen Halme Knoten nur im Bodenbereich besitzt und das auffallend spät blüht. An lichten, nassen Stellen finden sich neben Torfmoos säuretolerante



Schnabelsegge
(Foto:Walter Marx)

Gräser ein, wie das Hundsstraußgras (*Agrostis canina*) oder manche Sauergräser (Seggen). An solchen Stellen, oft auf dem Torfmoos wachsend, findet man gelegentlich den Rundblättrigen Sonnentau (*Drosera rotundifolia*). Etwas trockener steht das seltene

Scheidige Wollgras (*Eriophorum vaginatum*). Häufiger tritt das Sumpfveilchen (*Viola palustris*) im vernässten Randbereich auf. Noch seltener, aber auf feuchtem Torf, wird der Europäische Siebenstern (*Trientalis europaea*) gefunden.

Viele dieser Waldmoore sind inzwischen verschwunden oder entwertet. In den meisten Fällen wurde den Flächen durch künstlich angelegte Entwässerungsgräben das Wasser entzogen, um die herkömmliche Forstwirtschaft zu erleichtern. Durch Entwässerung verloren gingen das Waldmoor an der „Rentnersruh“ und ein weiteres Moor kurz vor dem Kanal am Rande der Brunnbachaue bei Roth. Sicher gilt diese Entwicklung auch für viele andere ehemalige Waldmoore im Landkreis. Vorausgegangen ist diesem Schwund immer der Verlust einzelner Arten, die sehr schnell auf Veränderungen reagieren. Als besonders empfindlich erweist sich der Rundblättrige Sonnentau, der vielfach schon in den Achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts auf fast allen diesen Flächen verschwunden ist.

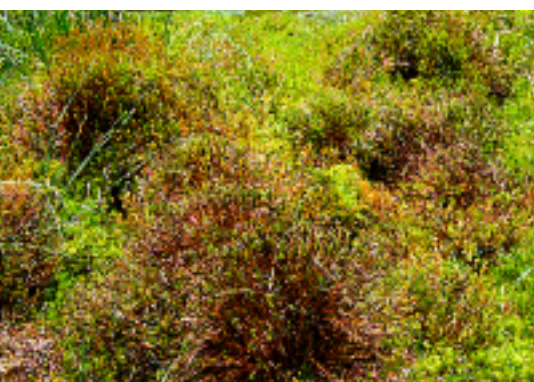
Säuregeprägte Zwischenmoore

Heimische Moore sind grundwasserse geprägt. Sie verdanken ihre Entstehung in vielen Fällen dem langsam fließenden mineralstoffarmen und sauren Wasser von Bächen mit geringem Gefälle. Das oft aus Nadelholzbeständen abgeleitete Oberflächenwasser grub sich oft nicht in den Boden ein, sondern verteilte sich flächig in der Bachaue und vernässte sie. Auch in aufgelassenen Fischteichen mit saurem Wasserzufluss können Zwischenmoore entstehen, ebenso wie in dauerhaft überschwemmten mageren Wiesen. Sogar in aufgelassenen Sandgruben können sich Moore entwickeln. Voraussetzung ist immer saures und mineralstoffarmes Wasser.



Waldmoor bei den Wolfsweihern (Foto:Walter Marx)

In allen Mooren gibt es unterschiedlich stark vernässte Bereiche. Im Randbereich sind die Böden meistens deutlich trockener als im Zentrum der Fläche. Allerdings sorgen gelegentlich auftretende Überschwemmungen auch dort für wechselfeuchte Verhältnisse. Diese Stellen sind oft von Pfeifengrasbeständen besiedelt. Feuchtigkeitstolerante Bäume, wie die Moorbirke (*Betula pubescens*) und Sträucher, z.B. Ohrweide (*Salix aurita*) und Faulbaum (*Frangula alnus*) haben hier relativ gute Lebensbedingungen.



Frauenhaarmoos-Bulte
(Foto: Peter Nörr)

In den feuchteren Teilen dominieren Moose. Wenn dicke Torflagen fehlen, können tiefer wurzelnde Pflanzen den Mineralboden erreichen und zwischen den Torfmoosen wachsen. Dies ist in vielen Zwischenmooren der Fall. Allerdings gedeihen nur Pflanzen, die



Schlenke
(Foto: Peter Nörr)

an Nässe gut angepasst sind. Hier kann man auch den inzwischen seltenen Sumpfhhaarstrang finden. Gräser, wie Hundsstraußgras, Pfeifengras, Binsen (z.B. die Spitzblütige Binse *Juncus acutiflorus*) und Seggen (z.B. die Schnabelsegge *Carex rostrata*) besitzen hohle Halme, durch die Luft und damit auch der lebenswichtige Sauerstoff in die unteren Teile der Pflanzen gelangen kann.

Eine außergewöhnliche Fortpflanzungsstrategie zeigt das Hundsstraußgras: An den Knoten der Halme entwickeln sich Jungpflanzen, die bei geeigneten Bedingungen abfallen und ein eigenständiges Leben beginnen.

Selbst im stark vernässten Bereich mit dickeren Torflagen findet man noch unterschiedliche Lebensbedingungen vor.

So kann man etwas trockenere Erhebungen (Bulte) direkt neben wassergefüllten Senken (Schlenken) finden. Die Bulte können von Torfmoosen oder von Frauenhaarmoosen gebildet werden. Sie erheben sich bis zu einem halben Meter über die Umgebung. Feuchtere Bulte werden gerne von den Ranken der Gemeinen Moosbeere (*Vaccinium oxycoccus*) überzo-



Moosbeerenblüte
(Foto: Peter Nörr)

gen. Besonders attraktiv sind die mit Moosbeeren überzogenen Erhebungen im späten Frühjahr während der Blütezeit und im Herbst,



Moosbeerenfrüchte
(Foto: Peter Nörr)

wenn sie Früchte tragen. Die Moosbeerenfrüchte sind essbar, sollten aber aufgrund ihrer Seltenheit geschont werden. Am Rande oder auf sehr niedrigen Bulten kann das Scheidige Wollgras Fuß



Scheidiges Wollgras
(Foto: Peter Nörr)

fassen. Die Pflanzen blühen völlig unscheinbar im März. Im Sommer, zur Fruchtzeit, fallen sie allerdings schon von weitem auf durch ihre weißen zottigen Fruchtstände, die an Haarbommeln erinnern. Sind die Erhebungen der Bulte sehr trocken, können Rauschbeeren (*Vaccinium uliginosum*), Besenheide, Preiselbeeren oder auch Heidelbeeren auf ihnen wachsen. In den stärker vernässten Bereichen, oft bereits im Wasser stehend, wächst das Schmalblättrige Wollgras (*Eriophorum angustifolium*). Im Gegensatz zum Scheidigen Wollgras weist es mehrere Wollköpfchen an einer Pflanze auf.

In den nassen Bereichen, oft auf Torfmoospflanzen, kann man den kleinen Rundblättrigen Sonnentau (*Drosera rotundifolia*) finden. Er gehört zu den fleischfressenden



Rundblättriger Sonnentau
(Foto: Peter Nörr)

Pflanzen. An den runden Blättchen befinden sich zahlreiche rotglänzende Drüsenhaare, die auch als Tentakeln bezeichnet werden. Diese Härchen sind klebrig und glänzen auffallend. Landet ein kleines Insekt auf ihnen in der Erwartung, auf Nektar zu stoßen, bleibt es kleben. Die zappelnden Bewegungen des Insektes verursachen eine Krümmung weiterer Tentakeln zum Opfer hin. Auch das Blättchen selbst krümmt sich. Dies führt dazu, dass nach einiger Zeit das Insekt weitgehend eingeschlossen wird. Von den Tentakeln abgegebene Verdauungssäfte



Rundblättriger Sonnentau
(Foto: Peter Nörr)



Sonnentaublüte
(Foto: Peter Nörr)

töten und zersetzen es. Aufgenommen werden stickstoff- und phosphathaltige gelöste Verbindungen vor allem aus Proteinen und Ribonukleinsäuren. Unverdauliche Reste werden abgeschieden. Das Verhalten dient zur Verbesserung des Stickstoff- und Phosphathaushalts der Pflanze, denn Sauer Moore sind sehr mineralstoffarm. Alle dort lebenden Pflanzen haben Schwierigkeiten, genügend Mineralstoffe aufnehmen zu können. Torfmoose scheiden Säuren aus. Fleischfressende Pflanzen decken einen Teil ihres Mineralstoffbedarfs durch die Verdauung kleiner Insekten.

Die heimischen Zwischenmoore

waren der Lebensraum vieler Tierarten, die heute hier nicht mehr zu finden sind. Im Allersberger Gebiet lebten Birkhühner bis etwa zum Beginn des Zweiten Weltkriegs. Kreuzottern existierten bis in die Fünfziger Jahre in vielen Moorflächen. Moorfrösche sind inzwischen in unserem Raum verschwunden. Sowohl Baumpieper als auch Wald- oder Mooreidechse sind sehr selten geworden. Beide Arten leben im Randbereich der Moore. Häufiger kann man noch verschiedene Insektenarten finden.



Kleine Goldschrecke
(Foto: E. Hochreuther)

Der Faulbaum ist Raupenfutterpflanze des noch häufigen Zitronenfalters. In größeren Mooren findet man einige Libellenarten. Häufig treten zum Beispiel die wenig anspruchsvollen Arten Vierfleck, Plattbauch, Weidenjungfer und Gemeine Heidelibelle



Gemeine Heidelibelle (Foto: Peter Nörr)



Arktische Smaragdlibelle
(Foto: Piet Spaans CC BY-SA 2.5)

auf. Selten sind Zweigestreifte Quelljungfer, Kleine Moosjungfer oder die Arktische Smaragdlibelle. Noch vor kurzem konnten sie alle noch im Mauker Moor nachgewiesen werden, ebenso wie die seltene Große und die Kleine Goldschrecke.

Früher waren saure Zwischenmoore häufig. Die meisten wurden durch Entwässerung und Düngung in nutzbares Grünland umgewandelt. Geblieben sind nur wenige der ursprünglichen Moorflächen, die zudem unter dem Klimawandel leiden. An erster Stelle ist das Mauker Moor zu nennen, das sicher eines der größten Sauer-Zwischenmoore in Mittelfranken darstellt. Es ist ca. 500 m lang und durchschnittlich ca. 50 m breit. Durch Aufstauen des Maukbachs versucht man, den Wasserhaushalt der Moorfläche zu stabilisieren. Ein weiteres, allerdings kleineres und artenärmeres Moor dieser Art befindet sich nahe Hofstetten bei Roth.

Braunseggen-Sümpfe

An manchen langsam fließenden Bächen, die zwar saures, aber doch etwas mineralstoffreicheres Wasser führen, entstehen Wiesen, die als Streuwiesen genutzt werden können. Das Mahdgut von Streuwiesen war zur Fütterung

wenig geeignet und wurde, wie Streu aus den Kiefernwäldern, als Einstreu in den Ställen verwendet. Stroh dagegen wurde zur Fütterung der Tiere im Winter benötigt.



Braunsegge
(Foto: W. Marx)

In diesen mehrere Monate im Jahr stark vernässten Wiesen dominieren Torfmoose, wie das Gekrümmte Bleichmoos (*Sphagnum recurvum*). Sie bilden durchaus überschwemmte Torfböden aus. Seggen und Binsen sind aber hier noch stärker bestandsbildend als in den Sauer-Zwischenmooren. Benannt sind die Braunseggen-Sümpfe nach der Braun- oder Wiesensegge (*Carex nigra*). Begleitet wird sie durch die Grausegge (*Carex canescens*), die Igelsegge (*Carex echinata*), die Spitzblütige Binse (*Juncus acutiflorus*) und das



Schmalblättriges Wollgras
(Foto: P. Nörr)

Hundsstraußgras (*Agrostis canina*). Auffallend ist der größere

Blütenreichtum auf diesen Wiesen. Erinnern das Schmalblättrige Wollgras und das unscheinbare Sumpfveilchen noch an die Zwischenmoore, so tragen die dunkelroten Blüten des Sumpfbloodauges (*Potentilla palustris*) und die auffallenden Blütenstände von Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*) und Drachenwurz (*Sumpfcalla*, *Calla palustris*) zu einem viel bunteren Bild bei. Die reinweißen Blüten des Fieberklees haben auf ihren Kronblättern fädige Strukturen. Diese steigern einerseits die Attraktivität der Blüte, andererseits wirken sie als Sperrhaare, die es Insekten erschweren, an den Nektar zu gelangen. Beim Besuch der Blüte



Blüten des Fieberklees
(Foto: P. Nörr)

streifen die Insekten an den Staubblättern vorbei und nehmen Pollen auf. An anderen Blüten sorgen die Sperrhaare dafür, dass der Pollen auf der Narbe landet. Ganz anders sind die Verhältnisse bei der Drachenwurz. Den Blütenstand umgibt ein auffallendes Weißes Hochblatt, das oben geöffnet ist. Das Hochblatt umgibt einen Kolben, an dem sich oben Staubblätter und darunter Fruchtknoten mit ihren Narben befinden. Durch den Geruch angelockt, fliegen vor allem Aasfliegen an die Blüten und bestäuben sie. Mancherorts tritt auch das Breitblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) mit auffallend dunkelgefleckten

Blättern und violettroten Blüten auf. An hellen offenen Stellen zeigt die kleine Blutwurz ihre leuchtend gelben vierzähligen Blüten.

In unserem Raum sind Braunseggen-Sümpfe wohl schon immer



Schlangenwurz
(Foto: Peter Nörr)

selten gewesen. Einstreu wurde im nördlichen Landkreis fast ausschließlich aus der Bodenstreu der Kiefernforste gewonnen. Streuwiesen waren mehr im Voralpenland verbreitet. Trotzdem kamen sie vereinzelt vor. Eine der letzten befindet sich am Kaltenbach bei Aurau. Allerdings veränderten sich ihre charakteristischen Eigenschaften durch die ständige Stickstoff-



Heilziest mit Widderchen
(Foto: Peter Nörr)



Bachnelkenwurz
(Foto: Peter Nörr)

düngung aus der Luft massiv zu ihrem Nachteil. Außerdem ist der Bestand der Streuwiesen zunehmend bedroht durch den Klimawandel mit seinen länger anhaltenden Trockenphasen.

Seit einiger Zeit wird versucht, Moore durch Wiedervernässung zu erhalten bzw. zu regenerieren. Dies erweist sich allerdings als ziemlich schwierig. Unsere Moore sind Lebensräume, die im borealen Nadelwald und in Tundren, also in kühlen Gebieten, ihren Schwerpunkt besitzen. Wir schreiten aber zur Zeit von einem Temperaturrekord zum nächsten. Zudem fallen die Niederschläge immer unregelmäßiger. Sie werden seltener, dafür oft heftiger. Dies führt dazu, dass noch mehr als bisher darauf geachtet wird, dass Entwässerungsgräben funktionieren, um größere lokale Überschwemmungen zu vermeiden. Die eigentlich notwendigen Rückhaltebecken werden dagegen nur sehr selten angelegt.

Quellen

Donth, Karl-Heinz: Flora und Vegetation im Bereich des Kartenblattes 6732 Roth, unveröffentlichte Zulassungsarbeit Universität Erlangen 1978, S. 21-27.

Donth, Karl-Heinz: Mauker Moor – botanischer Teil, unveröffentlichte Arbeit für die Regierung von Mittelfranken, 2018, S. 1-4.

Düll, Ruprecht, Düll-Wunder, Barbara: Moose einfach und sicher bestimmt, Wiebelsheim 2008, S. 206-217.

Ellenberg, Heinz: Vegetation Mitteleuropas und der Alpen in ökologischer Sicht, Stuttgart 1978, S. 421-465

Mertz, Peter: Pflanzenwelt Mitteleuropas und der Alpen, Hamburg 2002, S. 306-321.

Runge, Fritz: Die Pflanzengesellschaften Mitteleuropas, Münster 1986, S. 64-70 und S. 78-82.

Succow, Michael, Lebrecht, Jeschke: Moore in der Landschaft, Leipzig-Jena-Berlin 1986, S. 9-121.



AK Müllvermeidung

Besuch im Zukunftshaus Würzburg

Text: Jutta Radle

Foto: Gerlinde Grün-Harrer

Staubsauger kaputt? Beim Kindergeburtstag soll es Popcorn geben? Die neue Hose soll unter guten Arbeitsbedingungen und aus umweltfreundlichem Material hergestellt sein? Küchenschrank und Bücherregal ausgemistet? Würzburger müssen nicht mehr herumtelefonieren oder auf den nächsten Repair-Café-Termin warten. Sie müssen keine Recherche im Internet nach nachhaltig produzierter Kleidung betreiben und keine Popcornmaschine kaufen. Würzburger gehen einfach ins Zukunftshaus: Sie bringen ihren Staubsauger zum Reparieren hin und mieten dort eine Popcornmaschine. Die ausgeliehenen Bücher stellen sie ins Tauschregal und suchen sich neuen Lesestoff aus. Das einmal benutzte Waffeleisen spenden sie für den Mietshop. Schließlich kaufen sie sich eine GOTS-zertifizierte Jeans aus Biobaumwolle. Wahrscheinlich finden sie in dem reichhaltigen, sehr ansprechend präsentierten Sortiment noch etwas Brauchbares für Haushalt oder Garten, ein kleines Geschenk oder eine besondere Leckerei.

Begonnen hat alles 2018 mit einem Vortrag in einer Buchhandlung, bei dem Gründer Matthias Pieper seine Idee, dem ausufernden Konsum etwas entgegenzusetzen, öffentlich vorstellte und sofort einige Mitstreiter für das Projekt gewann. Zunächst wurde der Verein „Zu-

kunftswerk“ gegründet, der heute noch die Tauschräume betreibt. Nach einer Crowdfunding-Kampagne wurde im Herbst 2020 die Zukunftshaus Genossenschaft gegründet, die heute über 500 Mitglieder hat. Schließlich wurde im Oktober 2022 das Zukunftshaus Würzburg als erstes seiner Art in Deutschland eröffnet.

In vier Bereichen wird hier die Idee eines nachhaltigen Konsums umgesetzt: Mieten, Tauschen Reparieren und Kaufen: Defekte Geräte werden zu den Öffnungszeiten abgegeben und von ehrenamtlichen Reparateuren, wenn möglich, zuhause wieder in Gang gesetzt. Dinge, die man nicht oft benötigt, können im Mietshop gegen eine kleine Gebühr ausgeliehen werden. So vermeidet man teure Anschaffungen und spart Platz in Küche, Keller und Gartenhaus. Schließlich gibt es noch zwei Tauschräume, wo allerlei Sachen wie Kleidung, Spielzeug, Geschirr und Bücher getauscht oder einfach so mitgenommen werden können. Für das in diesen drei Bereichen gesparte Geld kann man dann im Verkaufsbereich hochwertige, langlebige Produkte erwerben, deren Herkunft genau geprüft wurde. Verkauft werden nur Dinge, deren Produktion möglichst

kurze Wege verursacht und die langlebig, reparierbar und aus recycelten oder ökologischen Materialien hergestellt sind.

Die Mitglieder des AK Müllvermeidung waren bei ihrem Besuch davon beeindruckt, wie hier offensichtlich sehr erfolgreich dem vorherrschenden Konsum- und Wegwerfwahn etwas entgegengesetzt wird. Leider wird es mangels personeller und finanzieller Möglichkeiten wohl ein Wunsch bleiben, etwas Ähnliches in Roth zu etablieren, obwohl genügend leerstehende Läden vorhanden wären und es ja auch Kooperationspartner wie das Kaufhaus Regenbogen oder die Bücherei mit ihrer Bibliothek der Dinge gäbe.



Jahreszeiten-Wanderungen mit der BN-Kreisgruppe in das Wernloch

**Treffpunkt
am Wanderparkplatz beim
Hochbehälter (Nürnberger
Straße) in Wendelstein
Dauer ca. 3 Std.**

**Samstag
24. Okt.
14 Uhr**

Herbst

Winter

**Samstag
30. Januar
13 Uhr**

**Treffpunkt
am Wanderparkplatz beim
Hochbehälter (Nürnberger
Straße) in Wendelstein
Dauer ca. 3 Std.**

Burger Georg Zum Flecken 18 91189 Rohr Tel.: 09876/493	Bioland DE-ÖKO-006	Schnittkäse, Weichkäse (auch mit Kräutern), Joghurt, Fruchtjoghurt, Quark, Milch (tgl. ab 18 Uhr), Weizen, Roggen, Dinkel, Kartoffeln, Brennholz Öffnungszeiten: Fr. von 9:00 bis 17:00 Uhr und nach tel. Vereinbarung	Biobauern (Direktvermarkter) im Landkreis Roth
Deyerler Mathias Federhof 2 91161 Hilpoltstein Tel 09179/9280980 mathiasdeyerler@t-online.de	Bioland	Hofladen von 8-20 Uhr Eier aus Mobilstallhaltung, Nudeln aus eigenen Eiern, Suppenhühner, Produkte des Bruderhahnprojektes „Stolzer Gockel“	
Höps Offenbau 24 91177 Thalmässing Tel.: 09173/78897	Demeter	Weizen, Roggen, Dinkel, Nacktgerste, Leinsamen, Eier, Kartoffeln, Gemüse, Dinkelspelzen Ab-Hof-Verkauf Solidarische Landwirtschaft	
Harrer Martin Liebenstadt 13 91180 Heideck Tel.: 09177/509	Biokreis	Hofladen „Biospeis“ mit vielen biologischen und fairen Lebensmitteln Honig, Wachs, Lippenbalsam, Bienenwachskerzen gegossen, gezogen und gerollt Kartoffeln, Kraut, Milch ab Hof	
Sinke Klaus Weinsfeld A3 91161 Hilpoltstein Tel.: 09179/6893 www.biosinke.de	Bioland	Frisch- und Lagergemüse nach Saison, Jungpflanzen, Bio-Obst Mittwoch Wochenmarkt Roth Freitag Bauernmarkt Hip Samstag Wochenmarkt WUG Dienstag bis Freitag Hofladen	
Winter Monika und Karl Ruppmannsburg 13 91177 Thalmässing Tel.: 09173/9748	Bioland	Kuhmilchkäse Ab-Hof-Verkauf	



Nachruf

Manfred Kinzler

Text und Fotos Wolfgang Backfisch

Am 18.02.2026 verstarb Manfred Kinzler im Alter von 81 Jahren an den Folgen eines tragischen Glatt-eissturzes vor seiner Haustüre.

Seit 1992 war Manfred aktives Mitglied unserer Ortsgruppe Allersberg. Als studierter Forstmann (langjähriger Leiter des Forstamtes Allersberg) war es ihm ein besonderes Anliegen, den Menschen die Bedeutung des Waldes und seiner Bewohner im Zeichen des Klimawandels nahezubringen.

Unter seiner Leitung wurden ehrenamtlich tausende Laubbäume gepflanzt und Waldexkursionen im Allersberger Gemeindewald durchgeführt. Vereine, Schulen und Kindergärten wurden eingebunden und machten gerne mit.

Von 2009 bis 2019 führte er die Ortsgruppe als erster Vorsitzender. Der Allersberger Naturerlebnispfad mit einzelnen Stationen über die Bedeutung des Waldes, Geologie, Wasser und Tiere und Barfußpfad mit einer Länge von etwa zwei Kilometer vom Wasserwerk bis etwa zum Waldsportplatz war seine Idee, wobei er bei der Umsetzung tatkräftig mithalf.

Besonders hervorzuheben ist sein großes Engagement für die Neuanlage eine BN-Streuobstwiese am Ortsrand von Allersberg im Jahr 1996. Mittlerweise stehen dort über 70 Obstbäume und tragen fast

jedes Jahr reichlich Früchte. Dabei wurde besonderer Wert auf alte Obstsorten (Hochstämme) gelegt.

Manfred war seit 1988 Mitglied des Naturschutzbeirats an der Unteren Naturschutzbehörde beim Landratsamt Roth und viele Jahre Mitglied des Allersberger Marktgemeinderats.

Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen für seine Verdienste um den Naturschutz, u.a. von der Bayer. Staatsregierung den „Grünen Engel“, den Ehrenpreis „Gut. Im Ehrenamt“ von der Sparkasse Mfr., den „Distelfink“ von der Kreisgruppe Roth im Bund Naturschutz und die Reichswaldmedaille für besonders naturnahen Waldumbau.

Alles in allem, er war ein Mann des Waldes (auch Jäger) mit Leib und Seele.

Seine Ehefrau Wilma unterstützte ihn dabei ganz besonders.

Die Früchte seines emsigen Wirkens werden uns immer wieder an ihn erinnern.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Allersberg, den 11. Mai 2026
Ortsgruppe Allersberg
Im Bund Naturschutz



Nachruf

Peter Nörr

Text: Karl-Heinz Donth

Foto: BN



Im zeitigen Frühjahr 2013 rief mich Peter Nörr an: „Ich will für den nächsten Kalender der Sparkasse Bilder von blühenden Wildpflanzen unserer näheren Heimat fotografieren. Für dieses Projekt suche ich jemanden, der mir geeignete Wildpflanzen zeigen und auch benennen kann“.

Dieses interessante Vorhaben war der Beginn einer besonderen persönlichen Beziehung. Peter als begeisterter Fotograf und ich als begeisterter Botaniker waren in unzähligen „Suchausflügen“ gemeinsam unterwegs. In der Bereitschaft zu intensivem und durchaus flexiblem Arbeiten an einem gemeinsamen Projekt haben wir uns sehr schätzen gelernt. Am Ende des Jahres hatten wir über 300 Wildpflanzenarten im Bild, genauer gesagt, in mehreren Bildern pro

Pflanze, festgehalten.

Peter fotografierte auch in den folgenden Jahren Pflanzen und Tiere fleißig weiter. Die Ergebnisse seines Schaffens stellte der vielfach ausgezeichnete Hobbyfotograf mir und dem Bund Naturschutz zur Verfügung mit der Auflage, sie nur für Informationszwecke zu verwenden. Auf diese Art und Weise entstand ein ansehnlicher Grundstock für das Bildarchiv der Kreisgruppe. Wir verwenden die Aufnahmen häufig, um Texte unserer halbjährlich erscheinenden „Distel“ zu veranschaulichen.

Peter Nörrs Bilder zeichnen sich durch ihre hervorragende Qualität aus. Die überaus ästhetischen Aufnahmen überraschen häufig durch die ungewöhnlichen Perspektiven. Insbesondere bei Bildern von Tieren konnten so überraschende

Bilddetails festgehalten werden.

Vor einigen Jahren beeinträchtigte zunehmende gesundheitliche Probleme die mitreißende Unternehmungslust des passionierten Radfahrers. Peter stellte sich den neuen Bedingungen und schuf sich durch ein auf seine Bedürfnisse zugeschnittenes dreirädriges Liegerad Möglichkeiten, sich weiterhin in der Natur einigermaßen wunschgemäß bewegen zu können. Im Winter 2025 wurde er völlig überraschend ein schwerer Pflegefall. Am 2. Februar 2026 starb Peter Nörr im Alter von fast 82 Jahren. Die Kreisgruppe des Bund Naturschutz hat ihm nicht nur ein hervorragendes Bildarchiv zu verdanken, sondern verliert mit ihm auch eine bewundernswert aktive und engagierte Persönlichkeit. Wir werden ihn nicht vergessen.

 **Ja, ich will Mitglied werden im BUND Naturschutz!**

Nachname _____ Vorname _____ Straße, Nr. _____ PLZ _____ Ort _____ Telefon _____ E-Mail _____ Schule, Verein, Firma _____ Geburtsdatum _____		Bei Familienmitgliedschaft bitte ausfüllen: (mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren) Name des Ehepartners _____ Geburtsdatum _____ Name des 1. Kindes _____ Geburtsdatum _____ Name des 2. Kindes _____ Geburtsdatum _____ Name des 3. Kindes _____ Geburtsdatum _____
--	--	--

Datum _____ Unterschrift (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten) _____
Jahresbeitrag
☐ Einzelmitgliedschaft ab € 72,00 ☐ Jugendliche, Studenten, Schüler, Lehrlinge, Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst und Vergleichbare (ermäßig) ab € 24,00
☐ Familie/Ehepaar ab € 84,00 (mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren)
☐ Person/(Ehe-)Paar ermäßig ab € 24,00 (Selbstschätzung, auf Antrag)
☐ Schule, Verein, Firma ab € 70,00
☐ Ich unterstütze den BN freiwillig zusätzlich mit einem Betrag von jährlich _____,- Euro (Wunschbetrag ab € 24,00)

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BUND Naturschutz in Bayern e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
 Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Zahlungsdienstleister vereinbarten Bedingungen.

DE _____ IBAN _____ Datum _____ Unterschrift _____

Bitte in Blockschrift ausfüllen! Die Mitgliedschaft können Sie jederzeit zum Ende des Beitragsjahres kündigen. Gläubiger-Id.-Nr.: DE52 0010 0000 2840 19

GEMEINSAM MEHR BEWEGEN!



Je mehr Menschen Mitglied im BN sind, desto wirkungsvoller können wir uns für Natur und Umwelt einsetzen. Gemeinsam stellen wir uns schützend vor die Kleinode und Schätze unserer Tier- und Pflanzenwelt, vor bedrohte Lebensräume und Landschaften – bayernweit und direkt bei Ihnen vor Ort. Wir finanzieren unseren Einsatz nur mit Hilfe von Mitgliedern und Förderern.

Auch Sie können helfen: Werden Sie Mitglied!



Der BN erhebt und verarbeitet Ihre Daten für Vereinszwecke und zur Betreuung ihrer Mitgliedschaft. Die Nutzung Ihrer Daten für werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 Abs. 1 f DSGVO. Dieser Nutzung können Sie jederzeit widersprechen. Mehr Infos: www.bund-naturschutz.de/datenschutz

SEPA-BK-MF 2024

Veranstaltungskalender

Kreisgruppe

Kontakt Kreisgeschäftsstelle: Tel. 09171/63886 Fax 09171/89 66 630 roth@bund-naturschutz.de

Don. **Teilnahme Ferienprogramm**
 13. Aug. **Thalmässing**
 9.30 bis „Wir bauen eine Biberburg“!
 11.30 Uhr **Anmeldung und Details über**
<https://thalmaessing.feripro.de>
erforderlich

Freitag. **Bauernhof-Besuch**
 18. Sept. **Agroforst - Bäume auf den Acker**
 15 Uhr In unserer Reihe "Bauernhof-Besuch"
 sind wir diesmal bei Matthias Maile in
 Hausen zu Gast.
Anmeldung bis zum 16. Sept. unter
roth@bund-naturschutz.de

Sonntag **Kartoffelmarkt des Landkreises**
 4. Okt. **in Röttenach**
 ab 10.30 "Rund um die tolle Knolle"
 Uhr

Samstag **Kleidertauschbörse des**
 17. Okt. **AK Müllvermeidung**
 9 - 12 Uhr Zeughausstüberl in Roth

Freitag **Jahreshauptversammlung**
 9. Okt. **mit Jubiläum 40 Jahre**
 19 Uhr **Ortsgruppe Rednitzhembach**
 - Begrüßung
 - Grußworte der Ehrengäste
 - Festvortrag 40 Jahre Ortsgruppe
 Rednitzhembach
 - Tätigkeitsbericht des Kreisvorstan
 des mit Aussprache und Entlastung
 - Ehrungen und Verleihung des Um
 weltpreises „Ehrendistelfink“
 Ort: Gemeindezentrum, großer Saal
 Rathausplatz 4, 91126 Rednitzhembach

Samstag **Jahreszeiten-Wanderung zum**
 24. Okt. **Wernloch bei Wendelstein**
 14 Uhr Festes Schuhwerk wird empfohlen
 Treffp.: Wanderparkplatz am Hochbehälter
 (Nürnberger Straße) in Wendelstein

Samstag **Jahreszeiten-Wanderung zum**
 30. Jan. **Wernloch bei Wendelstein**
 13 Uhr Festes Schuhwerk wird empfohlen
 Treffp.: Wanderparkplatz am Hochbehälter
 (Nürnberger Straße) in Wendelstein

Ortsgruppe Allersberg

An jedem 1. Donnerstag im Monat **Ortsgruppensitzung** um 19:30 Uhr,
 Ort: Schachclub, Weihergasse 18, 90584 Allersberg (Eingang Lerchenfeldstraße).
 Gäste sind herzlich willkommen !

Kontakt: Walter Marx, 1. Vors., 01520 1742584 allersberg@bund-naturschutz.de
 Hubert Christ, 2. Vors., 09176-1854

Samstag **Streuobstwiesenfest zusammen mit**
 1. Aug. **der Kreisgruppe**
 ab 15 Uhr Treffpunkt: Streuobstwiese an der Frey-
 städter Straße
 (Bitte um Anmeldung, damit besser ge-
 plant werden kann)

Mittw. **Teilnahme Ferienprogramm**
 26. Aug. „Auf Entdeckungstour in der Natur“
 9 bis Anmeldung über Jugendzentrum
 11 Uhr Allersberg erforderlich

Samstag **Biotoppflege zwischen Harrhof und**
 5. Sept. **Eppersdorf (Mähen)**
 14-16 Uhr Termin ist wetterabhängig und kann
 kurzfristig verschoben werden. Bitte
 BN-Homepage beachten!
 Helfer*innen willkommen! Für Ver-
 pflegung (Kuchen, Getränke) ist ge-
 sorgt.
 Erforderlich sind Handschuhe und fes-
 tes Schuhwerk. Sofern vorhanden bitte
 Gabeln und Rechen mitbringen!

Samstag **Waldspaziergang zu den Baumriesen**
 3. Okto. **an der alten Freystädter Straße in**
 14- **memoriam Manfred Kinzler**
 16.30 Uhr Die Wanderung findet bei jedem Wetter
 statt, passende Kleidung und Schuhe
 werden empfohlen. Die Teilnahme ist
 kostenlos.
 Treffpunkt: Festplatz bei Bücherei, Bahnhofstraße
 14, 90584 Allersberg

Samstag **Biotoppflege (Mähen) am**
 10. Okt. **Eichensumpf**
 10-12 Uhr Termin ist wetterabhängig und kann
 kurzfristig verschoben werden. bitte
 BN-Homepage beachten!
 Helfer*innen willkommen! Für Ver-
 pflegung (Kuchen, Getränke) ist ge-
 sorgt.
 Erforderlich sind Handschuhe und fes-
 tes Schuhwerk. Sofern vorhanden bitte
 Gabeln und Rechen mitbringen!

Samstag **Biotoppflege (Mähen) westlich Lam-**
 24. Okt. **persdorfer Str.**
 14-16 Uhr Termin ist wetterabhängig und kann
 kurzfristig verschoben werden. bittite
 BN-Homepage beachten!
 Helfer*innen willkommen! Für Ver-
 pflegung (Kuchen, Getränke) ist ge-
 sorgt.
 Erforderlich sind Handschuhe und fes-
 tes Schuhwerk. Sofern vorhanden bitte
 Gabeln und Rechen mitbringen!

Sa./So. **Beteiligung am Allersberger**
 5./6. Dez. **Weihnachtsmarkt**
 Wir bieten neben heißen und kalten Ge-
 tränken (Chai, Apfelsaft) wieder veganes
 Chili sin Carne mit selbst gebackenem
 Fladenbrot.
 Verkauf von Nistkästen und Vogelfutter

Ortsgruppe Greding

Kontakt: Reinhilde Distler Tel.: 08463/9505

Ortsgruppe Georgensgmünd

Kontakt: Dorothea und Martin Kohl 09172/6851400 theako@gmx.de

Artenreiches Georgensgmünd

Kontakt zur Projektgruppe *Artenreiches Georgensgmünd* unter roth@bund-naturschutz.de
 oder 09171/63886

Ortsgruppe Heideck

Kontakt: Gerlinde Grün-Harrer (1.Vors.), 09177/1336; Ramona Bischof (2.Vors.), 09177 4851313

Angebote im Ferienprogramm der
Stadt Heideck
 3. Aug. Naturerfahrungen in Wald und Flur
 6. Aug. Basteln mit Naturmaterial
 Samstag, **Müllsammelaktion**
 10. Okt. **„Heideck räumt auf“**
 14 bis Wir treffen uns zum gemeinsamen Müll-
 16.30 sammeln vor dem Rathaus und bespre-
 Uhr chen die Einteilung der Sammelorte.
 Kommt gerne mit Handschuhen, Eimern,
 Greifzangen, Bollerwagen etc.
 Mülltüten stellt die Stadt Heideck zur
 Verfügung. Anschließend gemeinsamer
 Ausklang mit kleiner Belohnungsbrotzeit
 vor dem Rathaus bzw. im Bürgersaal.
Anmeldung bis 02. Oktober an
ramona-bischof@gmx.net

Samstag **Kraut einmachen wie zu Omas Zeiten**
 24. Okt. Sauerkraut wird mit Hilfe der altbewähr-
 10- ten, aber schon fast in Vergessenheit ge-
 12 Uhr ratenen Milchsäuregärung haltbar
 gemacht. Bitte große Plastikwanne und
 vorhandene Gärtöpfe mitbringen. Es
 können auch Gärtöpfe ausgeliehen oder
 erworben werden.
 Unkosten für Gewürze/Wein und sowie
 Kosten für Kraut
Anmeldung unter Tel. 09177/509
 Ref./Ort: Rosalinde und Martin Harrer, Heideck-
 Liebenstadt Nr. 13

Sonntag **Herbstwanderung an den Roten**
 25. Okt. **Graben im Fürstenwald**
 14 bis Der Weg führt uns u.a. an eine Stelle im
 16.30 Fürstenwald, wo der Biber seit Jahren
 Uhr

den Waldbau bestimmt. Teils unwegsames Gelände macht festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung erforderlich. Die Ausstattung mit einem Fernglas ist von Vorteil.

Treffp.: Einfahrt Kiesgrube an der St2226 kurz vor der Einmündung in die B2

Ref.: Dr. Karl-Heinz Neuner

Mitte/ **Bastelarbeiten zum Weihnachtsmarkt**
Ende Interessierte MitarbeiterInnen bitte bei
Nov. Gelinde Grün-Harrer melden!

Samstag **Teilnahme am Weihnachtsmarkt**
28. Nov. **Heideck**
15-22 mit Informationsmaterial und Verkauf
Uhr von adventlichen Gestecken und Kränzen, Wichteln, Engeln, Birkenkerzen, Sternen, Bienenwachskerzen, Honig, Met, Geschenk Taschen, Quittengelee und div. Marmeladen/Gelees, Vollkornhöniglebkuchen, Quittenschnitten, Apfelglühwein, heißem Hirsch/Met...

Freitag **Jahreshauptversammlung**
22. Jan. Jahresrückblick und Kurzvortrag zu
19.30 Baum und Vogel des Jahres
Uhr
Ort: Evang. Gemeindehaus, An der Kappel

Sonntag **Winterwanderung durchs**
24. Jan. **Schwalmoos**
14 bis Ein weiteres, den meisten Einheimischen
16.30 unbekanntes Waldstück aus der Heide-
Uhr cker Flur, westlich von Liebenstadt,
Weglänge etwa 5 km, zwei Highlights.
Aufschlussreicher Nachmittagsspaziergang, möglichst mit Spurenlese im Schnee auf der Suche nach Tierspuren von heimischen Wildtierarten, bei viel Glück auch solche vom Haselwild, das in diesem verlassenen Wald noch vorkommt. Teils unwegsames Gelände macht festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung erforderlich. Die Ausstattung mit einem Fernglas ist von Vorteil. Parkplatz des MSC Jura Heideck (Motorsportclub), westlich von Liebenstadt
Treffp.: Kirche Selingstadt
Ref.: Dr. Karl-Heinz Neuner

Ortsgruppe Hilpoltstein

Kontakt: 1. Vors. Johanna Ehrenfels
2. Vors. Johann Maile
hilpoltstein@bund-naturschutz.de

Dienstag **Ferienprogramm für Kinder**
18. Aug. Wie in jedem Jahr bietet die Ortsgruppe
9.30 bis im Rahmen des Ferienprogramms der
11.30 Uhr Stadt Hilpoltstein wieder ein Angebot
für Kinder an. Thema dieses Jahr: Wald.

Freitag **Agroforst in Hausen bei Greding**
18. Sept. **Siehe Angebot der der Kreisgruppe -
Bauernhof-Besichtigung auf Seite 27**

16.- **Teilnahme am Umwelttag**
18. Okt. Zum Umwelttag werden die Flächen „An
den Klingen“ mit Schülern gepflegt. Bei
Bedarf ist noch ein kurzfristiger Pflegertermin am Wochenende (17. oder 18.10.)
.: notwendig. Der Termin wird kurzfristig
über den Emailverteiler bekannt gegeben.

Sonntag **Stammtisch**
8. Nov. Gespräche und Austausch über lokale
17 Uhr und aktuelle Themen. Informationen zu
geplanten Aktivitäten und Veranstaltungen oder zum Kontakte Knüpfen für
"neue", "alte" und interessierte Mitglieder.
Zudem geben wir einen Überblick und genauere Informationen zur 2027 geplanten Wanderreise der Ortsgruppe. Diesmal geht es an den Hammersee in Bodenwöhr.

Ort: Nebenzimmer des Gasthauses Bögl

Samstag **Christbaumsuche**
19. Dez. Bei unserer jährlichen Christbaumaktion
in Zusammenarbeit mit dem ortsansässigen Förster können Sie sich ihren Weihnachtsbaum aus dem Heidecker Forst selbst aussuchen und fällen.
Treffpunkt und Zeit werden vorab per Email und Presse bekannt gegeben.

Ortsgruppe Rednitzhembach

Die Ortsgruppe trifft sich einmal im Monat donnerstags um 20.00 Uhr im Gemeindezentrum,
Restaurant Barossa (Rathausplatz 3).

Die Termine für den Stammtisch sind: 17.09., 12.11., 03.12.2026, 14.01. und 04.02.2027

Alle interessierten Naturschützer sind eingeladen.

Kurzfristig angesetzte Themen sind dem Schwabacher Tagblatt unter der Rubrik "Was, Wann, Wo?" zu entnehmen. Sie finden unsere Veranstaltungen auch im Internet unter www.rednitzhembach.de bei „Leben & Freizeit/ Neuigkeiten Vereine/ Vereins-News“ und im Bürgerbrief der Gemeinde Rednitzhembach.

Kontakt: Robert Gödel (1. Vors.), Taunusstr. 9, 91126 Rednitzhembach, 09122/7 42 90, rednitzhembach@bund-naturschutz.de

Montag. 25. Aug. 10 Uhr	Beteiligung am Ferienprogramm Waldexkursion mit dem Förster Mehr unter https://www.rednitzhembach.de/de/leben-freizeit/ferienprogramm/ (Online-)Anmeldung über die Gemeinde	Samstag 10. Okt. 9 Uhr	Pflegemaßnahmen im Biotop an der Rednitz Soweit vorhanden, Sense, Gabel oder Rechen mitbringen. Treffp.: für Ortsunkundige: An der Abzweigung der St 2409 (Fahrtrichtung Roth, rechts, Höhe Friedhof), ansonsten am Biotop.
Fr.. 9. Okt. 19 Uhr Ort:	Gemeinsame Jahreshauptversammlung mit der Kreisgruppe Roth zum 40jährigen Jubiläum der Ortsgruppe Gemeindezentrum Rednitzhembach, gr. Saal (Rathausplatz 4)	Samstag 11. Nov. 9.30 Uhr Treffp.:	Pflegearbeiten auf der Insel Soweit vorhanden, Sense, Gabel oder Rechen mitbringen! Auf der Insel (zwischen den Brücken)

Ortsgruppe Rohr

Kontakt: Christian Winter, 1. Vors., Nussweg 1, 91189 Rohr, 0152 564 361 88
christian.winter93@yahoo.de

Samstag
28. Nov.
13 bis 22
Uhr

**Rohrer Weihnachtsmarkt
Nachhaltige Weihnachten**
Die BN Ortsgruppe Rohr verleiht gebrauchter Weihnachtsdeko neuen Glanz und verteilt sie gegen Spenden.
Gemeindehaus in Rohr

Ortsgruppe Roth

Kontakt: Richard Radle (1. Vors.), 09171/63886 roth-stadt@bund-naturschutz.de
Andrea Schindler (2. Vors.), 09171-3818, andrea-schindler.rh@t-online.de

Arbeitskreis "Gärten in Zeiten der Klimakrise"

Auch die heimischen Gärten, ihre Pflanzen und Bewohner leiden unter extremer werdenden Klimabedingungen. Wir müssen uns auf steigende Temperaturen und weniger Niederschläge einstellen und möglicherweise neue Wege gehen.

Der Arbeitskreis trifft sich regelmäßig. **Kontakt: Andrea Schindler andrea-schindler.rh@t-online.de**
Interessierte Mitstreiter sind herzlich willkommen.

Samstag 15. Aug. 14 -17 Uhr	Reparatur-Café Reparaturen werden nach Voranmeldung durchgeführt. Am Mittwoch, dem 12. Aug., kann man sich telefonisch von 10 bis 12.30 Uhr bei der BUND Naturschutz in Bayern e.V. - Geschäftsstelle Roth unter der	Telefonnummer 09171-63886 anmelden oder vorher bereits unter der E-Mail bund.naturschutz.roth@t-online.de Bürgertreff im Zeughausstüberl, Zeughausgasse 12 in Roth
	Ort:	



45 Jahre



**GÜRLICH
natürlich!**
MEISTERBETRIEB

PFLANZENBETONTE GÄRTEN · GESTALTUNG UND PFLEGE

BÜRO Spessartstraße 5 · 91126 Rednitzhembach // FON 09122 74242
MOBIL 0171 1958600 // E-MAIL info@guerlich-naturlich.de



Imkerei Beer
Waldhausstr. 23
91180 Heideck
Tel. 09177/1797

Verschiedene Honigsorten
Blütenpollen – Bienenwachskerzen
Honigbonbons – Honigschokolade
Bienenkosmetik

Naturbelassen direkt vom Imker

Gebucht

Gebucht Gebucht Gebucht

Buchhaltungsbüro
Reinhilde Distler
Gartenstraße 41
Tel. 08463/9505

91171 Greding

Gebucht

1/2 Mio



Sei kein Frosch!
Ehrenamtliche Artenschützer im Bund Naturschutz retten jedes Jahr einer halben Million Fröschen und Kröten das Leben. Tipps und Infos unter:

www.bund-naturschutz.de

Alle Infos zum Schutz von Kröte und Co – einfach **kostenlos** anfordern:

Dr.-Johann-Maier-Str. 4 Tel. 0941/2 9720-0
93049 Regensburg info@bund-naturschutz.de



**Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.**



Wir schaffen grüne Lebensräume

-  Großbaumverpflanzung
-  Größtbaumverpflanzung
-  Nachversorgung
-  Baumpflege & Bewässerung
-  Baumpflanzung
-  Baumballierung
-  Baumservice Leistungen

www.grossbaumverpflanzung.de
Industriepark 1, 91180 Heideck



**Land
kreis
Roth**

**Unabhängige Energieberatung
im Landkreis Roth – seit 1995**

-  Unabhängige Energiesparkonzepte für Neu- und Bestandsgebäude
-  Energieausweis
-  KfW-Effizienzhaus, Passivhaus
-  Fördermittelberatung
-  Zuschussberatung BAFA und KfW
-  Holz, Kraftwerk Sonne, Raumklima

Nutzen Sie unsere Beratungsangebote
ENA – Unabhängige EnergieBeratungsAgentur
Landkreis Roth GmbH

Weinbergweg 1, 91154 Roth
www.landratsamt-roth.de/ena
ena@landratsamt-roth.de
Tel.: 09171 81-4000 Fax: 09171 81-974000

Samstag **Kraut einmachen wie zu Omas Zeiten**
 24. Okt. Sauerkraut wird mit Hilfe der altbewähr-
 10- 12 ten, aber schon fast in Vergessenheit ge-
 Uhr ratenen Milchsäuregärung haltbar
 gemacht. Bitte große Plastikwanne und
 vorhandene Gärtöpfe mitbringen. Es
 können auch Gärtöpfe ausgeliehen oder
 erworben werden.
 Unkosten für Gewürze/Wein sowie Kos-
 ten für Kraut
Anmeldung unter Tel. 09177/509
 Ref./Ort: Rosalinde und Martin Harrer,
 Heideck-Liebenstadt Nr. 13

Samstag **Reparatur-Café**
 21. Nov. Reparaturen werden nach Voranmeldung
 15 - durchgeführt.
 18 Uhr Am Donnerstag, dem 19. Nov. kann man
 sich telefonisch von 10 bis 12.30 Uhr bei
 der BUND Naturschutz in Bayern e.V. -
 Geschäftsstelle Roth unter der Telefon-
 nummer 09171-63886 anmelden oder
 vorher bereits unter der E-Mail
 bund.naturschutz.roth@t-online.de
 Ort: Bürgertreff im Zeughausstüberl,
 Zeughausgasse 12 in Roth

Samstag **Biberexkursion**
 14. Nov. BN-Ortsgruppenvorsitzender Richard
 15 Uhr Radle führt an ein Biberrevier am
 Brunnbach.
 Treffp: am Waldweg hinter dem Haus
 Nordring 83

Don., **Jahreshauptversammlung**
 14. Jan. In geselliger Runde soll über die Arbeit
 19 Uhr im Jahr 2026 berichtet und das Pro-
 gramm für 2027 beschlossen werden.
 Ort: BN-Geschäftsstelle, Traubengasse 13

Ortsgruppe Schwanstetten

Kontakt: Sprecher: Volker Hilpert, Tel. 01520-9372951 schwanstetten@bund-naturschutz.de
 Schatzmeisterin: Christine Hilpert

Samstag **Frischer geht's nicht: Wanderung mit**
 19. Dez. **Christbaumschlagen**
 14 Uhr Sie können Ihren Christbaum im Wald
 selbst aussuchen und schlagen.
 Treffp.: Ehemaliger Kirchweihplatz Leerstetten,
 Ende Further Straße

Ortsgruppe Spalt

Kontakt: Roland Sattler, Gäns-gasse 53, 09175/908570, rolandsattler@gmx.de

Ortsgruppe Thalmässing

Kontakt: Raimund Auernhammer 09173/77963



Beratung auf Augenhöhe.

Im Mittelpunkt: Sie.

Wenn es um Beratung geht, zählt nicht das Wo, sondern das Wie: persönlich, menschlich, nah. Bei der Sparkasse begegnen wir Ihnen auf Augenhöhe und stellen Ihre Wünsche und Bedürfnisse in den Mittelpunkt. Vereinbaren Sie gleich einen persönlichen Termin.

Mehr Informationen finden Sie unter spkfmfrs.de



Sparkasse
Mittelfranken-Süd

Bruckschlögl



Bauunternehmen · Fertigteilwerk
Schlüsselfertige Massivhäuser

Weinsfeld A6 · 91161 Hilpoltstein
☎ 091 79 / 96 66 - 0 · www.bruckschloegl.de

EMW 2000

Die bessere Art zu bauen.

EMW 2000 GmbH
Weinsfeld A6
91161 Hilpoltstein

Tel. 091 79 / 96 66 - 50
www.emw2000.de

Unsere Leistungen:

- | L-Steine
- | Regenzysternen
- | Massivwände
- | Sonderbauteile
- | Fahrstillos

KLIMASCHUTZ
heißt
Energie und Geld sparen

Das „Dachsparbuch“

... liefert CO₂-frei Strom - Wärme - Mobilität



... die kWh

Eigenstrom zu **12 cent**



statt

Strom-Einkauf zu **40 cent**



... die kWh

Wärme zu **8 cent**



statt

Öl- / Gas-Einkauf zu **20 cent**



... Reichweite E-Auto

1.000 km zu **30 €**



statt

Tankrechnung zu **130 €**



Fragen?

www.energiebuendel-rh-sc.de

oder: mail@energiebuendel-rh-sc.de



Ortsgruppe Wendelstein

Der BN-Ortsgruppenstammtisch

Ein ungezwungenes Treffen mit vielen Informationen über aktuelle und vorausgegangene Aktionen.

Alle Mitglieder und Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen.

Immer dienstags ab 19.00 Uhr in der BN-Hütte am Alten Kanal in Wendelstein

Termine sind: 8. Sept., 6. Okt., 15. Dez. (Weihnachtsfeier).

Weitere Infos entnehmen Sie bitte der Presse, der Internetseite, auf Facebook oder Sie kontaktieren uns unter der BN-Rufnummer oder per Mail.

Kontakt: Stefan Pieger, Treidelsweg 8, 90530 Wendelstein, Tel. 09129/27379
 E-Mail: wendelstein@bund-naturschutz.de
<http://www.roth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/og-wendelstein.html>
 Facebook: BN Ortsgruppe Wendelstein

Samstag	Wiesenmähd im Schwarzachgrund	Dienstag	Ortsgruppenstammtisch
1. Aug..	Die regelmäßige Mähd der BN-Wiese ist	6. Okt.	in der BN-Hütte am Alten Kanal,
11 Uhr	wichtig für einen artenreichen Pflanzen-	19 Uhr	Obere Kanalstraße, 90530 Wendelstein
	bestand mit vielfältiger Tierwelt. Sensen	Dienstag	Jahreshauptversammlung
	werden gestellt, können aber auch gerne	10. Nov.	Grußworte
	selbst mitgebracht werden.	19 Uhr	Bericht des Vorstandes
Ort.:	Auf der BN-Wiese gegenüber Drechs-		Bericht der Kassiers
	ler-Museum. Zugang über die Straße		Entlastung
	“An der Winterleite” - am Straßenende		Ehrungen
	parken.	Sa./So.	Wir nehmen teil am
Dienstag	Ortsgruppenstammtisch	5./6. Dez.	Wendelsteiner Weihnachtsmarkt
8. Sept.	in der BN-Hütte am Alten Kanal,		gegenüber Fisch-Reitinger
19 Uhr	Obere Kanalstraße, 90530 Wendelstein	Dienstag	Jahresausklang / Weihnachtsfeier
		15. Dez.	in der BN-Hütte am Alten Kanal,
		19 Uhr	Obere Kanalstraße, 90530 Wendelstein

Bundjugend Bayern Kindergruppe

6-12 Jahre: Freitag, 14.30 bis 16.30 Uhr, im BN Garten außer in den Ferienzeiten



Sommerfest der Ortsgruppe Wendelstein 2026: Keschern im Alten Kanal (Foto: BN)

Energie sichert Zukunft!



STADTWERKE ROTH

Die Stadtwerke Roth –
Ihr verlässlicher Partner vor Ort.

Strom | Ladesäulen
Gas | Wasser | Nahwärme
Freizeitbad | Parken
Windkraft | PV-Anlagen

Service-Center der STADTWERKE ROTH
Sandgasse 23 | 91154 Roth
Telefon: 09171/9727-0
www.stadtwerke-roth.de



August

- 01. Aug. OG Allersberg/Kreisgruppe
Streuobstwiesenfest
- 01. Aug. Biotoppflege
OG Wendelstein
- 3. Aug. Ferienprogramm
OG Heideck
Naturwanderungen
- 6. Aug. Ferienprogramm
OG Heideck Basteln
- 13. Aug. Ferienprogramm
Bau einer Biberburg
Kreisgruppe
- 15. Aug. Repaircafe
OG Roth
- 18. Aug. Ferienprogramm
OG Hilpoltstein
- 25. Aug. Ferienprogramm
OG Rednitzhembach
- 26. Aug. Ferienprogramm
OG Allersberg

September

- 05. Sept. Biotoppflege
OG Allersberg
- 08. Sept. Stammtisch
OG Wendelstein
- 18. Sept. Besuch am Bauernhof
Agroforst Kreisgruppe

Oktober

- 03. Okt. Waldspaziergang
OG Allersberg

- 04. Okt. Kartoffelmarkt

- 06. Okt. Stammtisch
OG Wendelstein1

09. Okt. JHV der Kreisgruppe mit Jubiläum 40 Jahre OG Rednitzhembach

- 10. Okt. Biotoppflege
OG Allersberg

- 10. Okt. Biotoppflege
OG Allersberg

- 10. Okt. Müllsammelaktion
OG Heideck

- 10. Okt. Biotoppflege
OG Rednitzhembach

- 16.- 18. Umwelttag

- Okt. OG Hilpoltstein

- 17. Okt. Kleidertauschbörse
AK-Müllvermeidung

- 24. Okt. Biotoppflege
OG Allersberg

- 25. Okt. Herbstwanderung
OG Heideck

- 24. Okt.. Jahreszeitenwanderung
Kreisgruppe

- 24. Okt. Kraut einmachen -
OGs Heideck, Roth

November

- Mitte/ Ende Basteln für
Weihnachtsmarkt
- Nov. OG Heideck

- 08. Nov. Stammtisch
OG Hilpoltstein

- 10. Nov. JHV-
OG Wendelstein

- 14. Nov. Biotoppflege
OG Rednitzhembach

- 15. Nov. Biberexkursion
OG Roth

- 21. Nov. Repaircafe
OG Roth

- 28. Nov. Weihnachtsmarkt
OG Heideck

- 28. Nov. Weihnachtsmarkt
OG Rohr

Dezember

- 05./06. Weihnachtsmarkt
Dez. OG Allersberg

- 05./06. Weihnachtsmarkt
Dez. OG Wendelstein

- 15. Dez. Jahresausklang
OG Wendelstein

- 19. Dez. Christbaumschlagen
OG Hilpoltstein

- 19. Dez. Christbaumschlagen
OG Schwanstetten

Januar

- 14. Jan. JHV - OG Roth

- 22. Jan. JHV- OG Heideck

- 24. Jan. Winterwanderung
OG Heideck

- 30. Jan. Jahreszeitenwanderung
Kreisgruppe